

Lichtblick



Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

16. Mai bis 29. Mai

11/2026

Frenke-Ergolz

Wo der Geist weht

Wind ist in der Bibel Symbol für den Heiligen Geist. Unser Titelbild zeigt das Wirken dieser unsichtbaren Kraft. Mehr zum Kunstwerk lesen Sie auf der letzten Seite.

Letzte Seite

Der Heilige Geist hat beim Weitertragen der guten Nachricht geholfen. Was es braucht, dass eine Botschaft ankommt, wissen Kommunikationsfachleute.

Seite 2 bis 4

«Wir tun Gutes und sprechen darüber»

Auch in der Kirche gibt es Unternehmenskommunikation. Je weniger die Menschen über die Kirche wissen, desto klarer, verständlicher und einladender muss die Kirche kommunizieren – besonders in Krisen.

Wen wollen Sie mit Ihrer Kommunikation erreichen und wie lautet Ihre Botschaft?

Susanne Salvi: Wir wollen die breite Öffentlichkeit erreichen und darüber sprechen, welche unglaubliche Leistung die Kirche auch für die ganze Gesellschaft bringt. Ganz nach dem Motto: «Wir tun Gutes und sprechen darüber.»

«Für mich ist die Kirche ein Anker und ich arbeite gern für ein Traditionsunternehmen, das es schon seit über 2000 Jahren gibt. Mir gefällt es, in einer Institution zu arbeiten, in der Nächstenliebe eine zentrale Botschaft ist.»



Susanne Salvi ist Leiterin Stabstelle Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Basel-Landschaft.

Bildquelle: zVg

Anne Burgmer: Neben der internen Kommunikation wollen wir uns als Ansprechpartner positionieren – als eine wichtige Stimme in Basel-Stadt. Wir möchten wahrgenommen werden als Kirche für alle: «katholisch basel. alles drin.»

Jonas Spirig: Neben der Kommunikation des Bistums mit den Landeskirchen, Pastoralräumen und Pfarreien wollen wir hauptsächlich die Gläubigen der katholischen Kirche ansprechen. Wir möchten aber auch kirchenferne Menschen erreichen und der breiten Öffentlichkeit Rede und Antwort stehen.

Jeannette Häslar Daffré: Wir kommunizieren im Aargau mit 92 Kirchgemeinden und 100 Pfarreien, die wir in der Kommunikation unterstützen durch Beratung und Weiterbildung. Die Öffentlichkeit ist auch für uns eine wichtige Zielgruppe. Wir erreichen sie durch Medienmitteilungen, über die sozialen Medien und etwa durch die Kampagne «Kirchensteuer sei Dank». Wir versuchen auf allen Kanälen präsent zu sein mit der Botschaft «Kirche wirkt». **Anne Burgmer:** Für mich als Theologin hat Kommunikation mehr mit Verkündigung zu tun als mit Public Relations oder Marketing. Wir haben im Kanton Basel-Stadt 20 000 Mitglieder in der katholischen Kirche.

Jonas Spirig: In der Kommunikation ist es grundlegend, dass klar ist, was die Botschaft und wer die Zielgruppe ist. Und Aufgabe von Kommunikationsverantwortlichen ist es, bei den Verantwortlichen auf der pastoralen Seite in der Kirche dieses Bewusstsein zu wecken und zu schärfen.

Susanne Salvi: Ebenso wichtig ist es, sich zu fragen, auf welchem Weg wir welche Zielgruppe erreichen. Je nach dem braucht es eine andere Sprache.

Jeannette Häslar Daffré: Unseren Claim «Kirche sei Dank» finde ich gut, weil er uns eine Vision und einen Auftrag gibt. Wir fragen uns immer, wer was zu wem sagt und mit welcher Wirkung. Adressatengerechte Botschaften auf den richtigen Kanälen sind zentral. Darin unterstützen wir auch die Kirchgemeinden und Pfarreien.

Wie wichtig ist in der Kommunikation Übersetzung und Vermittlung?

JS: Eine meiner wichtigsten Aufgaben ist die Übersetzung von Deutsch auf Deutsch. Damit meine ich, dass ich theologische Sachverhalte

«Momentan inspirieren mich die Friedensbotschaften und die Botschaften der Hoffnung am meisten. Mich fasziniert gerade der Schlagabtausch zwischen Trump und Papst Leo.»



Jonas Spirig ist Kommunikationsverantwortlicher für das Bistum Basel.

Bildquelle: zVg

für eine breite Öffentlichkeit verständlich machen muss.

SuS: In der Kommunikation gehört es zum Kernauftrag, Fachsprache in allgemein verständliche Sprache zu übersetzen. Wir müssen so formulieren, dass auch eine uninformierte Person unsere Botschaft versteht.

AB: Seit meinem Studium verstehe ich Theologie als Übersetzungsarbeit ist. Als Theologin will ich komplexe Glaubensinhalte so formulieren können, dass sie alle verstehen. Als ehemalige Journalistin fände ich es gut, wenn in der Ausbildung, zum Beispiel in der Predigtlehre, journalistisches Arbeiten Pflichtstoff wäre, weil das Schreiben einer Predigt viele Gemeinsamkeiten mit dem Schreiben eines Artikels hat. Gerade so wichtig wie die adressatengerechte Kommunikation ist es, dass das Gesagte authentisch ist.

Hat die Kommunikation in der Kirche den Stellenwert, den sie verdient?

JS: Im Bistum braucht es sicher noch etwas Aufklärungsarbeit, um den Stellenwert der Kommunikation aufzuzeigen. Auf der Stufe der Bischofskonferenz sehe ich, dass der Pro-

fessionalitätsgrad der Kommunikation sehr unterschiedlich ist. Heute werden zunehmend Kommunikationsspezialisten angestellt, die sich theologisch weiterbilden. Zuvor haben sich Theologinnen oder Theologen für diese Aufgabe Kommunikationswissen angeeignet. **AB:** Die Kommunikationsstelle in der Römisch-katholischen Kirche in Basel-Stadt hat in meiner Wahrnehmung einen sehr grossen Rückhalt. In meiner Funktion bin ich in vielen Gremien anwesend und kann dadurch bei Bedarf auch eine Scharnierfunktion wahrnehmen.

JHD: In der Römisch-katholischen Kirche im Kanton Aargau ist der Rückhalt ebenfalls gross. Unsere Umfrage im Zusammenhang mit dem Projekt «Fit für die Zukunft» der Landeskirche hat ergeben, dass Kommunikationsthemen einen hohen Stellenwert geniessen. Die Menschen wollen, dass die Kirche offen, klar, transparent und lösungsorientiert kommuniziert. Trotz dieser Anerkennung gibt es dennoch nicht mehr Ressourcen für die Kommunikation. Die Ressourcenknappheit in der Kirche ist für uns ein Fakt. Mit Blick auf die aktuelle Kampagne der Zürcher Kantonalkirche, die mit Hilfe der Steuergelder der juristischen Personen über viel Ressourcen verfügen, wünsche ich mir, dass solche Projekte überregional wirken könnten. Wir sind *eine* Kirche.

«Für mich steht die Kirche dafür, dass es etwas gibt, was grösser ist als alles, dass ich in der Welt bin, aber nicht von der Welt. Das fordert mich auf, mich den Dynamiken der Welt nicht einfach unterzuordnen. So wie das Papst Leo jetzt gerade mit Blick auf Trump und die USA gemacht hat.»



Anne Burgmer leitet die Kommunikation der Römisch-Katholischen Kirche in Basel-Stadt

Bildquelle: Michael Waser

«Friede, Hoffnung und die Bewahrung der Schöpfung finde ich zentrale Botschaften der Kirche»



Jeannette Häslar Daffré ist Kommunikationsbeauftragte der Römisch-Katholischen Kirche im Aargau

Bildquelle: zVg

Warum gibt es nicht mehr Synergien zwischen den Landeskirchen?

AB: Das ist dem dualen System geschuldet. Bei den Kantonalkirchen bildet sich das Gleiche ab, wie in der säkularen Gesellschaft: Föderalismus. Die Körperschaften öffentlichen Rechts sind kantonal. Schon innerhalb eines Bistums ist da die Zusammenarbeit herausfordernd. Ganz zu schweigen von der Zusammenarbeit über die Bistumsgrenzen hinaus. Auf der pastoralen Seite ist es einfacher, weil diese hierarchisch funktioniert. Überspitzt formuliert: Der Bischof kann für sein Bistum Entscheide treffen und die Pfarreien müssen ausführen.

Gibt es dennoch Beispiele für Kooperationen in der Kommunikation?

AB: Die Seelsorge im Tabubereich wird dieses Jahr zehn Jahre alt. Sie wird von der RKLK BL und der RKK BS verantwortet, darum arbeiten wir auch auf der Ebene Kommunikation zusammen. Und wir arbeiten selbstverständlich ökumenisch zusammen, wo es bewährt und angezeigt ist.

JHD: Die Kommunikationsfachleute der Kantonalkirchen im Bistum Basel tauschen sich alle zwei Monate über ihre Kampagnen aus. Über die Bistumsgrenze hinaus gibt es leider nur wenig Austausch. Bei der Kampagne «Kirchensteuer sei Dank» von 2021 aus St. Gallen konnten wir mitmachen. Da sind heute auch die Kantone Schwyz und Luzern dabei. Zusammen bespielen wir die Webseite, die auf die oft gestellte Frage «Was passiert mit den Kirchensteuern?» eine Antwort gibt. Hier Transparenz zu schaffen, ist eine der wichtigsten Aufgaben, die wir in der Kommunikation haben. Ausserdem gibt es eine überregionale Zusammenarbeit in 18 Kantonen bei der «Langen Nacht

der Kirchen». Die gemeinsame Planung der Kommunikation im Zusammenhang mit der Pilotstudie zum Missbrauch im kirchlichen Kontext war wertvoll. Ich wünschte mir mehr davon.

Die Veröffentlichung der Hauptstudie zum Missbrauch wird Anfang nächstes Jahr stattfinden. Wie bereiten Sie sich auf diese Krise vor?

JS: Gemeinsam mit den Kommunikationsverantwortlichen der Bistümer St. Gallen und Chur sowie der Bischofskonferenz besprechen wir das Vorgehen im Zusammenhang mit der Publikation. Denn es ist klar: Die Kommunikation muss besser sein als bei der Pilotstudie.

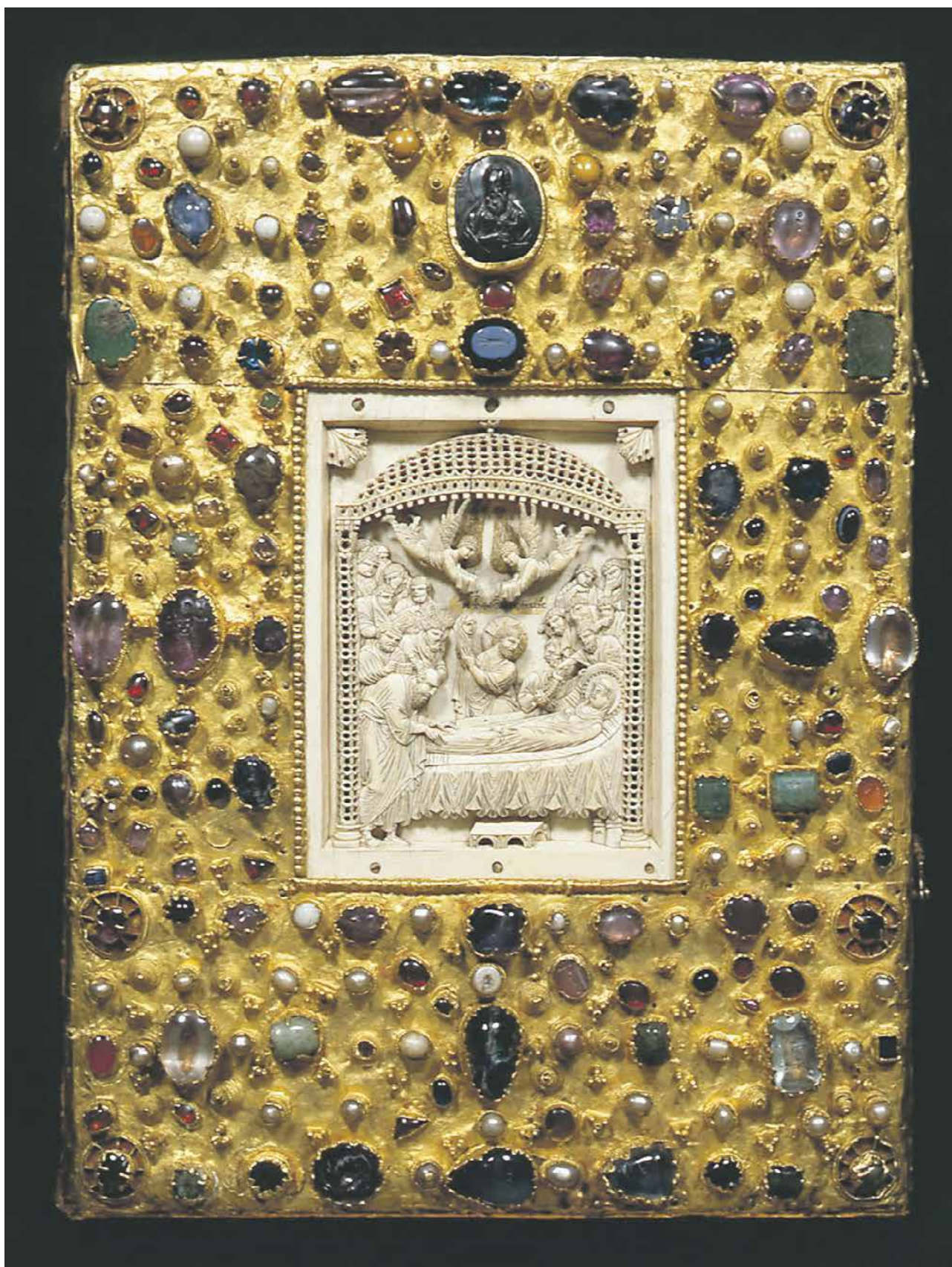
SuS: Wir sind längst in den Vorbereitungen zu diesem Ereignis. Wir wünschen uns vom Bistum eine gute Zusammenarbeit, eine klare Botschaft und transparente Informationen, damit wir in den Kantonalkirchen in der gleichen Sprache sprechen können. In einer Krise ist das besonders wichtig.

AB: Die Publikation wäre eine gute Gelegenheit für eine bistumsweite gemeinsame Kommunikation, die bis in die Pfarreien hinein verwendet und lokal angepasst werden kann. Da bin ich tatsächlich etwas ungeduldig: Meiner Meinung nach müssten wir in der Vorbereitung schon weiter fortgeschritten sein. Es sollte mittlerweile klar sein, wie wichtig eine gute Kommunikation bei diesem Thema ist.

JS: In der Krise ist es sehr wichtig, dass die Kommunikationsverantwortlichen sich kennen und dass die Kanäle klar sind.

JHD: Es ist zentral, dass die katholische Kirche in der Schweiz bei der Veröffentlichung der Hauptstudie mit *einer* Stimme und authentisch spricht.

Interview: Eva Meienberg



Prachteinband des Reichenauer Evangeliums; Bayerische Staatsbibliothek München, Public Domain Mark 1.0

Evangeliare

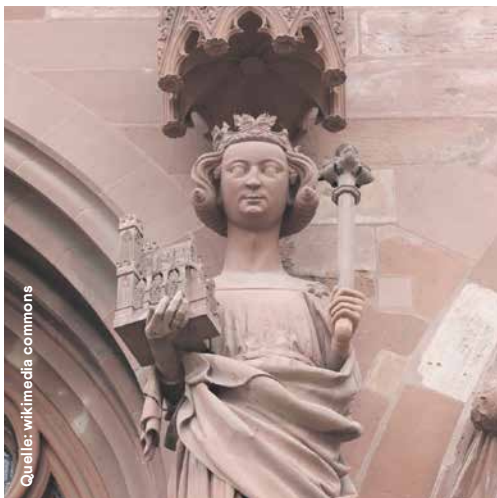
Evangeliare sind Bücher, welche die vier Evangelien enthalten. Das Wort «Evangelium» heisst «Frohe Botschaft» oder «Gute Nachricht». Um der Würde des göttlichen Wortes Ausdruck zu verleihen, wurden und werden Evangeliare besonders kostbar gestaltet. Bei feierlichen Anlässen werden sie während der Einzugsprozession in die Kirche getragen. Dies symbolisiert, dass Christus durch das Wort Gottes anwesend ist.

Prachtevangeliar

Das links dargestellte Reichenauer Evangeliar gehört zu den bedeutendsten seiner Art. Sein Prachteinband ist mit Edelsteinen, Perlen und Gold verziert; im Zentrum befindet sich eine byzantinische Elfenbeintafel, auf der Marias Tod dargestellt ist. Für die Herstellung dieser «Frohen Botschaft» wurden keine Kosten gescheut. Das Reichenauer Evangeliar gehörte Otto III. und Heinrich II. Die ottonischen Kaiser lebten zwischen 980 und 1024. Otto III. strebte eine Erneuerung des Römischen Reiches mit Rom als Zentrum an und förderte die Christianisierung Osteuropas.

Heinrich und das Basler Münster

Heinrich II. wirkte vor allem nördlich der Alpen und festigte sein Reich durch die enge Verbindung mit der Kirche. Das Kaiserpaar Heinrich II. und seine Frau Kunigunde von Luxemburg förderten den Bau des Basler Münsters und nahmen 1019 an dessen Einweihung teil. Heinrich II. hatte Basel mit seinen damals rund 2000 Einwohnerinnen und Einwohnern geerbt und integrierte die Stadt in das römisch-deutsche Reich. Heinrich und Kunigunde sind mehrfach im Basler Münsters dargestellt.



Pfingsten

Mit Pfingsten findet die 50-tägige österliche Festzeit ihren Abschluss. Bereiten Sie sich auf dieses Fest vor oder freuen Sie sich nur auf das verlängerte Wochenende? Während Weihnachten von vielen Erwartungen, Vorbereitungen und auch mancher Unruhe begleitet ist, kommt Pfingsten viel stiller daher. Anders als zu Weihnachten sorgt sich bei diesem Fest kaum jemand darum, ob alles gelingt – weil es uns scheinbar nichts abverlangt?

Doch so einfach ist es nicht. Der Bericht von der Geistsendung an die um Maria versammelten Jünger (Apostelgeschichte 1,14 und 2,1–11) erinnert daran, dass der Geist zwar Geschenk ist, aber kein Geschenk, das untätig lässt. Die Jünger konnten nichts dazu beitragen, dass der Geist über sie kam. Aber als er sie erfüllte, geschah etwas Entscheidendes: Sie wurden mutig. Petrus tritt vor die Menschen und beginnt zu sprechen. Der Geist Gottes bewegt zum Handeln. Der Heilige Geist ist also nicht nur Trost und innerer Zuspruch. Er ist Kraftquelle. Er ermutigt, den Glauben nicht für sich zu behalten, sondern Zeugnis zu geben – im Wort und im Leben. Vielleicht liegt die eigentliche Herausforderung von Pfingsten darin, dem Geist Gottes wirklich Raum zu geben – nicht nur im Gebet, sondern im konkreten Leben. Die Kirche hat dafür seit Jahrhunderten einfache, eindringliche Worte gefunden. In einer Nachdichtung des alten Hymnus *Veni Creator Spiritus* singen wir: «Komm, Schöpfer Geist, kehre bei uns ein, besuche das Herz der Kinder dein.» Diese Bitte bleibt aktuell. Denn wo wir sie ernst nehmen, dort beginnt Gottes Geist zu wirken. Leise, aber kraftvoll.



Abt Ludwig Ziegerer

Abt Kloster Mariastein

Bildquelle: Christoph Läser

Ein Treffer mitten ins Leben

Mit den Menschen über das Lebensende sprechen



Quelle: Marie-Christine Andres

Welche Fragen haben die Aargauer/innen zum Lebensende? Einige wurden an die Pinnwand geheftet.

In einer Strassenaktion sammelte «palliative aargau» Fragen zum Lebensende. Genau so, wie diese Aktion Menschen beim Einkaufen an einem geschäftigen Samstag überraschte, platzt auch eine Diagnose häufig mitten ins Leben.

In Aarau Innenstadt pulsiert das Leben. Der Duft von tibetischen Momos liegt in der Luft, Väter mit Kinderwagen und Kaffeebecher schlendern zum Park, Jugendliche schlängeln sich auf dem Elektrotrotti durch die Szene. Zwei als Michael Jackson verkleidete Jungen verteilen zu Musik aus der Boom-Box Flyer für eine Veranstaltung zu Ehren des King of Pop.

Mitten in diesem Samstagstrubel steht das Team von «palliative aargau», bereit zum Gespräch. «Ich selbst würde um Menschen wie mich einen grossen Bogen machen», sagt Méghane Widmer und lacht. Die Mitarbeiterin der Geschäftsstelle von «palliative aargau» lässt ihren Blick über die vorbeigehenden Leute wandern, sucht sich jemanden aus, fasst sich ein Herz und geht auf die Person zu: «Wir sammeln Fragen zum Lebensende. Haben Sie vielleicht eine?»

Endlich Antworten

Die Angesprochenen reagieren unterschiedlich. Einige winken von weitem ab und gehen zügig weiter. Doch immer wieder lassen sich Menschen ansprechen und nehmen den angebotenen Flyer mit. Einige treten an den Tisch und schreiben eine Frage auf die bereitgelegten Zettel. Manche beginnen zu erzählen, so dass sich ein Gespräch ergibt. Die Mitarbeitenden von «palliative aargau» wollen den Menschen nichts verkaufen, sondern sie darauf aufmerksam machen, dass es im Aar-



«Im Auftrag des Kantons Aargau vernetzen wir Fachleute und helfen Menschen am Lebensende und ihren Angehörigen, die richtige Unterstützung zu finden. Um unsere Arbeit öffentlich bekannter zu machen, führen wir nun zum ersten Mal eine Strassenaktion durch.

Unserer Erfahrung nach beschäftigen sich die Menschen mit dem Thema Lebensende meist erst, wenn sie in ihrem Umfeld damit konfrontiert werden. Wir möchten auch diejenigen Menschen erreichen, die (noch) nicht akut betroffen sind und unter ihnen unser Angebot bekannt machen. Nur wenige Leute im Kanton wissen, dass es dieses Angebot gibt.»

Hape Müller,
Geschäftsführer «palliative aargau»

Was ist Palliative Care?

Palliative Care begleitet unheilbar kranke Menschen mit dem Ziel, ihre Lebensqualität zu verbessern, indem körperliche Beschwerden gelindert sowie psychische, soziale und spirituelle Bedürfnisse berücksichtigt werden. Gleichzeitig erhalten ihre Angehörigen Entlastung, Beratung und bei Bedarf Begleitung über die Sterbephase hinaus. www.palliative-aargau.ch



Das Lebensrad war ein Kindermagnet und eine Möglichkeit, mit den Eltern ins Gespräch zu kommen.

gau eine Organisation gibt, die sich fundiert mit Fragen zum Lebensende beschäftigt. Die Strassenaktion ist der Auftakt zur Kampagne «Endlich Antworten». Die gesammelten oder schriftlich eingereichten Fragen werden von Fachleuten in einer fortlaufenden Videoserie beantwortet, die im Oktober 2026 startet. Ende Oktober findet zudem eine Aktionswoche statt, in der ausgewählte Publikumsfragen zum Veranstaltungsthema werden.

Eisbrecher fürs Thema Lebensende?

Die Menschen, die an diesem Samstag durch die Innenstadt gehen, haben mit hoher Wahrscheinlichkeit andere Themen im Kopf als ihr Lebensende. Wie also am besten auf sie zugehen und ein Gespräch beginnen?

Ein unübersehbarer Eisbrecher ist ein Glücksrad, das vom Team in «Lebensrad» umgetauft wurde. Bleibt das Rad auf einem bestimmten Symbol stehen, erhält die Raddreherin oder der Raddreher eine bunte Karte zu einem bestimmten Thema, über das in ein Gespräch eingestiegen werden kann.

Doch es geht auch ohne Rad, mit Menschenkontakt. «Meistens sage ich erstmal Grüezi und schaue, wie die Leute reagieren», erzählt uns Vera Marcia Bahoul. Sie ist Palliative Care Nurse und eines der Teammitglieder, die auf die Menschen in der Fussgängerzone zugehen. Sie merke, ob die Menschen gerade offen für ein Gespräch seien. «Wenn die Leute stehen bleiben, frage ich: Haben Sie sich schon mal Gedanken zum Lebensende gemacht oder haben Sie Fragen zu diesem Thema?», das funktioniert bisher gut, so Bahoul.

Einfacher, wenn man darüber spricht

Nadine Karnitz ist Theologin und versucht herauszufinden, was die Menschen an Wissen zum Thema mitbringen. «Ich bemerke, dass meistens diejenigen stehen bleiben, die wissen, was Palliative Care ist, und die selbst schon betroffen waren», berichtet sie. Doch sie betont: «Es kann jede und jeden zu jeder Zeit treffen. Eine Diagnose kündigt sich nicht an und man sucht sie sich nicht aus. Sie trifft immer mitten ins Leben.»

Eine Passantin erzählt uns nach ihrem Gespräch: «Vor vier Jahren ist mein Mann gestor-

ben. Leider wollte er sich nie mit dem Thema Lebensende auseinandersetzen und sagte stets, er könne sich damit befassen, wenn es so weit sei. Dazu kam es jedoch nie. Nach seinem Tod haben meine Töchter und ich den Abschied so gestaltet, wie es sich für uns stimmig angefühlt hat. Rückblickend bin ich sicher, dass vieles einfacher gewesen wäre, wenn wir zuvor gemeinsam über das Lebensende hätten sprechen können.»

Marie-Christine Andres und Leonie Wollensack



«Palliative Care betrifft nicht nur die letzten Tage vor dem Sterben, sondern häufig einen längeren Zeitraum, sie kann Menschen über Jahre begleiten. Bei chronischen Krankheiten, die man nicht mehr heilen kann, hilft Palliative Care dabei, das Leben möglichst lange lebenswert zu machen. Das Lebensende lässt sich nicht planen, aber es gehört zum Leben und lässt sich gestalten. Bei unserer Öffentlichkeitsarbeit fassen wir keine bestimmte Zielgruppe ins Auge, das Thema geht alle etwas an. Es ist wichtig, dass möglichst viele Menschen von unserer Arbeit erfahren, damit sie wissen, wohin sie sich mit ihren Fragen wenden können. Wir finden, alle Menschen sollten sich frühzeitig mit dem Thema befassen. Durch unser Angebot wird klar: Bei «palliative aargau» gibt es Unterstützung, dort kann man sich melden und wird weitervermittelt. Einige Menschen möchten sich momentan nicht mit dem Thema auseinandersetzen, aber durch unsere Arbeit haben sie im Hinterkopf, dass es uns gibt. Um im Ernstfall eine mündige Entscheidung treffen zu können, braucht es Informationen. Unsere Unterstützung und die Informationen sind nebst den Betroffenen auch für Angehörige von Palliativpatienten wichtig.»

Claudia Hauser
Präsidentin «palliative aargau»



Die Strassenaktion in Aarau bildete den Auftakt zur Kampagne «Endlich Antworten». Eine Videoserie beantwortet ab Oktober die gesammelten Fragen zum Lebensende.

Theaterstück mit Tiefgang und Weitblick

Die Inszenierung des Stücks «Keis Wunder – es Wunder» führt die Zuschauenden auf der Suche nach Wundern und Heiligkeit an die schönsten Plätze von Beinwil im Freiamt. «Lichtblick» war bei einer Probe dabei.

Spöttisches Lachen klingt von der Empore im katholischen Kirchgemeindehaus Beinwil. Kurz darauf erscheint ein Mann mit verschmiztem Gesicht und kariertem Kittel am Geländer. Hinter ihn tritt ein grossgewachsener Mann mit wachem Blick und umgehängter Ledertasche. Die beiden Schauspieler Stephan Wottreng und Andreas Bürgisser sind eingekleidet und verwandeln sich in ihre Figuren. Als Dorfnarr Schagg und Historiker Hans Bissig machen sich die beiden auf den Weg durch Beinwil.

Unterwegs mit Bissig und Schagg

Vom 7. August bis am 5. September werden Dorfhistoriker Bissig und sein Gegenpart Schagg die Zuschauerinnen und Zuschauer durch das Theaterstück «Keis Wunder – es Wunder» begleiten. Die beiden nehmen das Publikum mit auf einen Rundgang an die schönsten Plätze von Beinwil. Zusammen mit



Die beiden Hauptdarsteller Andreas Bürgisser (links) und Stephan Wottreng (rechts) zusammen mit Regisseur Walter Küng (Mitte) unterwegs zur Linde, wo das Theaterstück beginnt.

50 Mitwirkenden wandeln sie auf den Spuren des heiligen Burkard, dessen Leben und Wirken Anlass und Motiv des Theaterabends ist.

Plötzlich überall Wunder

Autor und Regisseur des Stücks ist Walter Küng. Der erfahrene Schauspieler und Regisseur hat unter anderem vor einigen Jahren das Osterspiel von Muri inszeniert. Eine Gruppe von Laiendarstellern, die damals mitwirkten, und Personen aus Beinwil/Freiamt machten Küng auf die Legende des heiligen Burkard aufmerksam. Ob er nicht ein Stück über den wundertätigen Priester machen wolle, der im 12. Jahrhundert in Beinwil gelebt und gewirkt hatte? Mit dem heiligen Burkard selbst konnte Walter Küng zwar nicht besonders viel anfangen, weil historische Unterlagen über ihn fehlen und nur die Legende existiert. Burkard soll in der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts als Priester in Beinwil viele wundertätige Handlungen vollbracht haben. Seit dem 13. Jahrhundert ist sein Grab in der Krypta der Kirche St. Burkard ein Wallfahrtsort. Walter Küng berichtet, wie er sich nach dem Lesen der Heiligenlegende zunehmend für das Thema Wunder zu interessieren begann: «Plötzlich begegnete mir überall der Begriff Wunder. Beim Zeitunglesen, in Ge-

sprächen und immer wieder in Redensarten wie «das wundert mich gar nicht».

Wunder als Wirtschaftsfaktor

Küng begann zum Thema Wunder zu recherchieren. Er nahm mit der Universität Luzern Kontakt auf, wo Markus Ries, emeritierter Professor für Kirchengeschichte, ihm reichlich Stoff zum Thema lieferte. Der Historiker Daniel Sidler, der sich in seiner Dissertation mit dem Thema «Heiligkeit aushandeln» befasste, machte Küng auf einen weiteren Aspekt des Themas aufmerksam: Heilige, die Wunder wirken, ziehen Pilger an, die Umsatz bringen. «Ein Heiliger als Wirtschaftsfaktor – das hat mich ebenfalls interessiert», sagt Küng. Die Beschäftigung mit dem Thema brachte auch kuriose Bräuche ans Licht. Wie jener Brauch, ein versehrtes Körperteil in Kontakt mit Burkards Gebeinen zu bringen. Die Reliquien von Burkard liegen in der Beinwiler Krypta in einem Loch, überdeckt von einem niedrigen Tisch. Menschen, die Heilung suchten, mussten sich unter den Tisch zwängen, um zum Beispiel ihr Bein ins Loch zu halten. «Bei der Recherche entdeckte ich verschiedenste Facetten des Wunderglaubens», sagt Walter Küng. «Viel stärker als Burkard selbst interessierte mich seine Wirkung. So ging ich schwanger mit der Idee zu einem Theaterstück.»

«Keis Wunder – es Wunder»

7. August bis 5. September, in Beinwil/Freiamt, Tickets gibt es online auf www.freilichttheater-beinwil.ch/tickets.

Die Vorstellungen finden jeweils dienstags, freitags und samstags sowie vereinzelt an Sonntagen und nur bei zumutbarem Wetter statt. Der Theaterweg ist ca. 1 km lang und rollstuhlgängig, das Stück dauert ca. 90 min. Parkplätze in 5 bis max. 15 min Gehdistanz vorhanden. Weitere Infos sowie alle Aufführungs- und Ersatzdaten: www.freilichttheater-beinwil.ch



Quelle: Marie-Christine Andres

Burkard von Beinwil

Der im Kloster Muri ausgebildete Burkard wirkte im 12. Jahrhundert als Priester in Beinwil/Freiamt. Er soll viele Wunder gewirkt haben. Seit dem 13. Jahrhundert ist sein Grab in der Kirche Beinwil das Ziel von Wallfahrten. Seine Verehrung war vor allem im Mittelalter und der frühen Neuzeit bedeutend. Burkard wird oft als Priester mit Kelch oder einem Vogel dargestellt. Der Volksheilige wurde formell nie heiliggesprochen, unter anderem deshalb nicht, weil kurz vor Abschluss des Verfahrens im 18. Jahrhundert der Papst starb. Nachdem die Kirchgemeinde ihn 1808 zum Patron der Pfarrkirche erhoben hatte, gab der Vatikan die Erlaubnis, ihm zu Ehren die heilige Messe zu lesen.

Bei der Theaterprobe

Die beiden Schauspieler Stephan Wottreng und Andreas Bürgisser üben eine Szene auf dem Kiesplatz vor einer Scheune. Es ist eine Interaktion im besten Sinn. Regisseur Küng gibt Andreas Bürgisser die Anweisung, seinen Dorfhistoriker Bissig etwas gelassener und selbstbewusster auftreten zu lassen. Das veränderte Auftreten hat sofort Wirkung: Der aufmüpfige Dorfnarr Schagg mässigt seinen Ton. «Vom Allegretto zum Adagio», erklärt Küng seinen Schauspielern, müsse sich die Stimmung innerhalb der Szene entwickeln. In der Probe wird auch besprochen, wo die Figuren stehen, wohin sie sich bewegen, ob sie zueinander oder zum Publikum sprechen.

Das Dorf spielt mit

Das Organisationskomitee des Freilichttheaters ist aus der Beinwiler Burkard-Kommission heraus entstanden. Vor einem Jahr wurde aus der Kommission der Verein St. Burkard, der Produzent des Projektes ist. Auf die Ausschreibung des Regisseurs meldeten sich rund 35 Leute. Zusammen mit dem Chor wirken über

50 Menschen mit. Ein Grossteil davon sind Laiendarstellende aus Beinwil und der Umgebung. «Das Dorf macht mit», freut sich Regisseur Walter Küng. Mit grosser Begeisterung arbeiten die Darstellerinnen und Darsteller an der Inszenierung des Stücks. Auf den Theatertext haben die Mitwirkenden sehr positiv reagiert. «Das hat etwas mit uns zu tun», waren sie sich einig.

Das Thema bewegt die Menschen

Die Proben, die im Februar begonnen haben, erlebt der Regisseur als Bereicherung: «Es ergeben sich viele gute Gespräche – über den persönlichen Glauben, über die eigene Beziehung zur Kirche. Ich spüre eine grosse Bereitschaft, sich mit Fragen nach Wundern und Heiligkeit auseinanderzusetzen.» Das Dorf Beinwil/Freiamt und die Region tragen das Theaterprojekt tatkräftig mit. Viele Unternehmen engagieren sich als Sponsoren, und Privatpersonen stellen ihr Grundstück als Bühne zur Verfügung. Dass er dank des Theaterprojekts das Dorf Beinwil/Freiamt, seinen Heimatort, erstmals richtig entdecken darf, ist eine zusätzliche Freude für Walter Küng. Beim Gang durch das Dorf grüsst er hier und dort jemanden, es sind Verbindungen gewachsen. Auch die Verbindung zur Kirche hat Küng gesucht: Ganz in der Nähe von Beinwil im Freiamt, in Dietwil, ist Weihbischof Josef Stübi aufgewachsen. Walter Küng hat den Weihbischof kontaktiert und ihm vom Theaterprojekt berichtet. Daraufhin trafen sich der Weihbischof und der Regisseur auf dem Beinwiler Friedhof. Weihbischof Stübi liess sich in die Schauplätze und in die Handlung einführen. «Es freut mich sehr, dass auch Bischöfe an die Premiere meines Stücks kom-



Walter Küng

Der Schauspieler, Regisseur und Dramaturg Walter Küng ist in Möhlin aufgewachsen und lebt in Baden. Nach dem Lehrerseminar in Wettingen absolvierte er eine Schauspiel- und Regieausbildung in Zürich. Er hat an grossen Bühnen in der Schweiz, in Deutschland und in Österreich mit namhaften Regiepersönlichkeiten gearbeitet. Wichtige Impulse hat er beim AKKO Theater in Israel erhalten. Küng ist und war in über 30 Filmen zu sehen. Seit einigen Jahren unterrichtet er als Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste im Bereich Schauspiel.

Bildquelle: Marie-Christine Andres

men werden», sagt Walter Küng. Die Auseinandersetzung mit Wundern und Heiligkeit im Theaterstück ist weit gefächert. Die Figuren im Stück suchen nach Antworten: Was sind Wunder? Was ist der Glaube dahinter? Kann – und muss – alles erklärt werden? Weshalb hoffen wir heute noch auf Wunder, auch wenn uns der Glaube, scheinbar, abhandengekommen ist?

Schauplätze mit Atmosphäre

Auf dem Weg zur ersten Station werden drei Wundertaten des heiligen Burkard vorgestellt – so, wie sie in den Mirakelbüchern im Pfarramt Beinwil überliefert sind. Dieser Weg dient als Ouvertüre und als Einstimmung in das Theaterstück. Der erste Akt beginnt am Wegkreuz, ab hier wird das Publikum begleitet und taucht an fünf Spielorten in die Welt der Wunder und Heiligkeit ein. Die Schauplätze befinden sich an stimmungsvollen Orten im und ums Dorf. Walter Küng freut sich, dass Beinwil mit seinen Höfen, Wegen und Plätzen eng ins Stück eingebunden ist: «Das Stück findet an Orten mit Atmosphäre statt.» So werden die Besucherinnen und Besucher nicht nur eine Theaterproduktion mit Tiefgang, sondern auch den Weitblick über das Reusstal geniessen können.

Marie-Christine Andres



Quelle: Marie-Christine Andres

Andreas Bürgisser, Stephan Wottreng und Walter Küng (v.l.) beim Proben in Beinwil.

Missionen

Misión Católica de Lengua Española

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
Web: www.misiondebasilea.ch

Misionero: P. Gustavo Rodríguez
Oficina: Tel. 061 373 90 39
Móvil Urgencias: Tel. 079 133 57 66
Despacho: martes, miércoles de 9 a 12 h,
jueves y viernes de 14 a 18 h

Colaboradora Pastoral: Gina Peñates
Tel. 061 373 90 38

Secretaría: Emilia Elia
Tel. 061 311 83 56
Lunes y jueves de 14 a 18 h

Corpus Christi

La solemnidad de Corpus Christi (Cuerpo de Cristo) celebra un núcleo esencial de nuestra fe: la presencia real de Jesucristo en la Eucaristía. Desde sus orígenes en el siglo XIII, esta celebración ha invitado a los creyentes a sacar al Santísimo Sacramento a las calles, transformando el espacio público en un templo al aire libre. Por eso, la Eucaristía "sale" del templo. Se lleva por las calles, entre las casas, los comercios, la vida cotidiana. Es un gesto fuerte: Dios no permanece escondido, sino que camina con su pueblo. En una sociedad marcada por la prisa, las preocupaciones y, muchas veces, la indiferencia religiosa, la procesión de Corpus Christi plantea una pregunta silenciosa pero radical: ¿Hay espacio para Dios en la vida pública? El pueblo reunido, caminando juntos detrás de Cristo. En ese caminar se expresa algo esencial: la fe no se vive en soledad, sino en comunión. No seguimos una idea, seguimos a una persona viva que va delante de nosotros y nos enseña a caminar como hermanos. La comunidad está cordialmente invitada a participar en la celebración de la Santa Misa en diferentes idiomas en la iglesia de Santa Clara, que tendrá lugar el día 7 de junio a las 18.30 horas. Al finalizar, se

realizará la tradicional procesión del Corpus Christi hacia la Iglesia de San Marien, como signo público de fe y comunión. Los esperamos para compartir juntos este momento de encuentro, oración y testimonio cristiano.

P. Gustavo

AGENDA

Lf: Laufen; Ob: Oberwil; BK: Bruder Klaus Basel
Sábado, 16 y 23 de mayo
17 h Eucaristía Lf
Domingo, 17 y 31 de mayo
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía BK
17 h Eucaristía Ob
Viernes, 22 y 29 de mayo + 12 de junio
18 h Santo Rosario BK
18.30 h Eucaristía BK
Domingo, 24 de mayo + 7 de junio
10.30 h Santo Rosario BK
11 h Eucaristía / Confirmaciones BK
17 h Eucaristía Ob
Viernes 5 de junio
18 h Adoración Eucarística BK
18.30 h Eucaristía BK

Citas en la Misión

Bingo solidario: domingo 17 de mayo a las 12 h en la sala de la misión
Grupo de jóvenes: sábado 23 de mayo a las 14.30 h
Curso Bíblico: viernes 29 de mayo a las 19.15 h
El domingo 24 de mayo celebraremos las confirmaciones de algunos jóvenes de nuestra comunidad.
El domingo 7 de junio tendrán lugar las Primeras Comuniones.

Missão Católica de Língua Portuguesa

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
Tel. 056 555 42 40
soraia.dacostalopes@kathaargau.ch

Weitere Missionen

Englischsprachige Missionen ESRCCB

Bruderholzallee 140, 4059 Basel
info@esrccb.org
Web: www.esrccb.org

English Speaking Catholic Community
Amerbachstr. 1, 4057 Basel
Tel. 061 685 94 56
silvio.vujmilovic@rkk-bs.ch

Kroatische Mission

Allmendstrasse 36, 4058 Basel
Tel. 079 576 80 58
stanko.cosic@rkk-bs.ch
Web: www.hkm-basel.ch

Philippinische Mission

Mariahilf, 6312 Steinhausen
Tel. 078 657 06 94
joolidolli@yahoo.com

Polnische Mission

Neubadstr. 95, 4054 Basel
Tel. 079 356 13 98
mkbazylea@gmail.com
Web: polskamisja.ch/index.php/bazylea

Ungarische Mission

Starenstr. 8, 4106 Therwil
Tel. 079 864 9756, pal.istvan@gmx.ch

Slowakische Mission

Brauerstr. 99, 8004 Zürich
Tel. 044 241 50 22
misionar@skmisia.ch
Web: www.skmisia.ch

Slowenische Mission

Tel. 044 301 31 32
taljat.david@gmail.com

Syro-Malabarische Gemeinschaft

Dorfstrasse 25, 8155 Niederhasli
Tel. 078 216 79 76
jparyathara@gmail.com

Tamilische Mission

Ämtlerstr. 43, 8003 Zürich
Tel. 044 461 56 43
frmurali@gmail.com
Web: www.jesutamil.ch

Regionale Institutionen

Kloster Mariastein

Klosterplatz 2
4115 Mariastein
Tel. 061 735 11 11
info@kloster-mariastein.ch
wallfahrt@kloster-mariastein.ch
Web: www.kloster-mariastein.ch

2026 – ein besonderes Jahr:
www.kloster-mariastein.ch/2026-ein-
besonderes-jahr/

Eucharistiefeyer

9 Uhr mit den Mönchen
11 Uhr Pilgermesse (an Sonn- und
katholischen Feiertagen)

Willkommen zum Chorgebet

6.30 Uhr Laudes (Morgengebet)
12 Uhr Mittagsgebet (ausser Mo),
Sonntag 12.20 Uhr
15 Uhr Non (Mi bis Sa)
18 Uhr Vesper (ausser Mo)
20 Uhr Komplet (Sa Vigil)

Eingeladen bei Maria

Im Mai jeweils
Montags, 20 Uhr Maiandacht in der
Gnadenkapelle
Freitags, 19.15 Uhr Stille Anbetung in
der Gnadenkapelle
Freitags, 20 Uhr marianische Komplet
in der Gnadenkapelle

Pfingsten

Sonntag, 24.5.
Gottesdienste wie an Sonntagen
9 Uhr Festgottesdienst. Missa Sancti
Spiritus von Johann Caspar Ferdinand
Fischer
18 Uhr lateinische Vesper

Pfingstmontag

Montag, 25.5.
Gottesdienste wie an Sonntagen
17.30 Uhr Orgelvesper: Einstimmung in
die Vesper mit pfingstlicher Orgelmusik

OFFline

Ökumenisches Zentrum für Meditation und Seelsorge

Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel
Infos: Larissa Kessler, Tel. 061 336 30 33
info@offline-basel.ch
Web: www.offline-basel.ch

Veranstaltungsorte in Basel

Tituskirche, Im Tiefen Boden 75
Heiliggeistkirche, Thiersteinerallee 51
Taufkapelle der Heiliggeistkirche,
Zugang über die Güterstrasse
Kirche Bruder Klaus, Bruderholz-
allee 140

Taizé4you

Samstag, 23. Mai, Beginn 18 Uhr,
bereits um 17 Uhr Probe zusammen mit
dem Projektchor, Heiliggeistkirche.
Das ökumenisches Taizégebet vor
Pfingsten wird gestaltet mit Liedern
aus Taizé. Mit den biblischen Texten
und Gebeten rufen wir am Vorabend
vor Pfingsten die gute Geistkraft Gottes
auf uns herab und vertrauen auf ihre
Kraft und ihr Wirken im Herzen der
Menschen.

Gespräch mit einem Gast

Dienstag, 2. Juni, 19.30 Uhr, Titus-
kirche, Paul-Gehrhardt-Saal,
Katrin Schulze spricht mit Dr. Paul
Seger, ehem. Botschafter der Schweiz in
Deutschland über Empathie im multi-
kulturellen Umfeld und Empathiever-
lust in der heutigen Zeit

Wochenende im Geist der ignatiani- schen Exerzitien

im Kloster Mariastein
Freitag, 12. Juni, 13.30 Uhr, bis Sonn-
tag, 14. Juni, 14 Uhr
im Einzelzimmer
Körper, Geist und Seele kommen zur
Ruhe
(Bibel)meditation – bewegte Stille –
heilsame Gesänge – Austausch – Wan-
dern
Leitung: Monika Widmer Hodel,
Pfarrerin und geistliche Begleiterin, und
Anne Lauer, katholische Seelsorgerin

maximal 10 Teilnehmer/innen
Kosten: Unkostenbeitrag für Kost und
Logis sowie Kurskosten 400 Fr. pro
Person
Anmeldeschluss: 30. Mai 2026 über
www.offline-basel.ch/bericht/7021

Pastorales Zentrum BL

Munzachstrasse 2, 4410 Liestal
Tel. 061 925 17 04
pastoraleszentrum@kathbl.ch

Kommunikationskurs für Paare

In der Beratungsarbeit, aber auch im
Alltag, zeigt sich immer wieder, wie
grundlegend Kommunikation ist. Dabei
geht es nicht nur um Verständigung
oder die korrekte Vermittlung von
Inhalten. Kommunikation bewirkt
etwas Tieferes. Der Begriff leitet sich
vom lateinischen «communicatio» ab,
was nicht nur «mitteilen», sondern vor
allem «teilen» oder «teilhaben lassen»
bedeutet. Kommunikation schafft somit
Teilhabe, in der etwas Gemeinsames
entsteht. Gelingende Kommunikation
stärkt Beziehungen und lässt Gemein-
schaft wachsen – im Lateinischen
als «Communio» bezeichnet und eng
verwandt mit Kommunikation. Wo
Menschen sich einfühlend begegnen
und einander an ihrem Erleben teil-
haben lassen, entsteht ein Raum echter
Begegnung. Kommunikation ist die
Grundlage tragfähiger Beziehungen.
*Mathias Jäggi, Co-Stellenleiter Ehe-
und Partnerschaftsberatung Muttenz*

Am 27. Mai bieten wir einen Kommuni-
kationskurs für Paare an.
Bei Interesse finden Sie hier
weitere Informationen:



Pastoralraum Frenke Ergolz

Pastoralbesuch von Weihbischof Josef Stübi

Der Bischof und der Weihbischof besuchen in regelmässigen Abständen die Pastoralräume des Bistums Basel. Diese Besuche ermöglichen den vertrauensvollen Austausch der Bistumsleitung mit den Mitarbeitenden in der Seelsorge vor Ort. Sie dienen dem vertieften gegenseitigen Verständnis für Bedürfnisse und Optionen pastoralen Handelns. Am Dienstag, 26. Mai 2026 ist es in unserem Pastoralraum Frenke-Ergolz wieder einmal soweit.

Gespräch im Geist

Mit einem meditativen Dialog über ein noch festzulegendes Thema werden alle Beteiligten in den Nachmittag einsteigen. Diese dem synodalen Prozess entlehnte Methode beruht auf persönlichen Äusserungen und aktivem Zuhören, Stille und Gebet. Sie soll das Gemeinschaftsgefühl unter Einbezug des heiligen Geistes stärken, tieferliegende Einsichten ermöglichen und den nächsten anstehenden Handlungsschritt ins Auge fassen.

Austausch über die Pastoral

Der zweite Hauptteil des Besuchs ist den Erfahrungen, Themen und auch Baustellen im Pastoralraum gewidmet. Wir tauschen uns aus über unseren Arbeitsalltag, über die gemeinsamen Aufgabenfelder, über die pastorale Wirklichkeit in den Pfarreien, dem Spital und den Missionen und denken nach über Entwicklungslinien, die sich andeuten. Bischof Josef Stübi, Bischofsvikar Valentine Koledoye und die Pastoralverantwortliche Monika Poltera-von Arb werden ihrerseits über die pastoralen Schwerpunkte des Bistums orientieren.



Bild: Maximilian Hohl

Öffentlicher Gottesdienst und Apéro

Um 18.30 Uhr sind alle Angehörigen unseres Pastoralraums in die Kirche Bruder Klaus in Liestal eingeladen, um gemeinsam mit Weihbischof Josef Stübi die Eucharistie zu feiern. Beste Gelegenheit zur Begegnung mit den Bistumsverantwortlichen ist anschliessend bei einem Apéro im Pfarreisaal. Alle Mitarbeitenden des Pastoralraums freuen sich, bei diesem offenen Teil zahlreiche interessierte Personen aus allen Pfarreien begrüßen zu dürfen.

Peter Messingschlager, Pastoralraumleitung Frenke-Ergolz

Pfarreien

Frenkendorf-Füllinsdorf | Dreikönig
Liestal | Bruder Klaus
Waldenburgertal | Bruder Klaus
Seelsorgeeinheit Sissach - Gelterkinden:
Gelterkinden | Maria Mittlerin
Sissach | St. Josef
Missione Cattolica Liestal
Spital- und Klinikseelsorge Liestal

Kontakte

Web

www.pastoralraum-frenke-ergolz.ch

QR-Code Pastoralraum Frenke-Ergolz



Frenkendorf-Füllinsdorf – Dreikönig

Pfarrreiteam

Pater George Okorie,
Pfarradministrator
Conny Imboden, Katechetin und Jugend-
arbeit
Adriana Luli, Sekretariat
Caterina Allegretti, Sekretariat

Kontakt

Pfarrei Dreikönig
Mühlemattstrasse 5
4414 Füllinsdorf
Telefon 061 901 55 06
info@pfarrei-dreikoenig.ch

Öffnungszeiten Sekretariat (ab 01. März 2026)

Di und Fr: 8.30-11.30 Uhr
Mi: : 08.30 - 11.30 / 14.00 - 17.00 Uhr
Do: geschlossen

Web Pfarrei Dreikönig



Beisammensein bei Kaffee und Kuchen

Am 19. April nach der Eucharistiefeyer konnten wir im Foyer mit unserem ersten Anlass „Beisammensein bei Kuchen und Kaffee“ starten. Während die Kleinen sich in die Spielecke austobten, konnten die Erwachsenen in gemütlicher Atmosphäre das eine oder andere nette Gespräch führen und rege austauschen. Viele wertvolle Tipps zur Gestaltung einer einladenden Kirchgemeinde, wie Sommerfeste etc., haben wir gerne entgegengenommen und werden daran arbeiten. Unser herzliches Dankeschön geht an allen Pfarrreimitglieder, die beim Gottesdienst waren und anschliessend sich die Zeit genommen haben, bei uns etwas zu verweilen. Einen besonderen Dank gilt dem Pfarrreirat für die liebevolle Organisation dieses gelungenen Nachmittags. Wir freuen uns schon jetzt, auf das nächste Treffen am **Pfingstsonntag, 24. Mai 2026**, im Anschluss an dem Gottesdienst."

1. Begrüssung
2. Wahl der Stimmzähler
3. Änderungsanträge Traktanden
4. Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung vom 11. Februar 2026
5. Abnahme Jahresrechnung 2025
- 5.1. Erläuterung
- 5.2. Bericht der Rechnungsprüfungskommission RPF
- 5.3. Genehmigung
6. Infos aus Kirchgemeinde, Pfarrei, Pastoralraum etc.
7. Varia

Die Jahresrechnung 2025 und das Protokoll der ausserordentlichen Kirchgemeindeversammlung können ab dem 27. Mai 2026 im Foyer des Pfarrreizentrums eingesehen oder abgeholt werden. Im Anschluss an die Versammlung ist Gelegenheit zum Austausch bei einem Getränk. Alle Kirchgemeindemitglieder ab 16 Jahren und alle Interessierten sind herzlich eingeladen. Nützen Sie die Gelegenheit zum demokratische Diskutieren und Mitbestimmen in Ihrer Kirche.

Der Kirchgemeinderat

Rückblick Erstkommunion

Unsere Erstkommunionkinder haben am Sonntag, 26. April 2026, zum ersten Mal die Heilige Kommunion empfangen. Wir gratulieren ihnen ganz herzlich. Auch einen grossen Dank an alle Helfer.

Füllinsdorf:

Ben Slama Elias, Gerber Emilio, Keqa Aurela, Keqa Elias, Marmora Anissa, Martinovic Filip, Melileo Leandro Elia, Moscariello Shayenne, Nikson Brinciga, Pejic Teo, Saporosi Romeo, Spengler Leo Pascal, Vöglin Raphael

Frenkendorf:

Allakaj Joela, Cordoso Leoni, Cuomo Francesco, Ferreira Peixeiro Benedita, Gallo Alisea, Gatta Giorgia, Habtu Heaven, Leserri Alessandro, Longhitano Daniel, Occhiuzzi Elia, Pereira Lena, Pillera Enea Alessandro, Schöni Leonie,

Elsass:

Picone Lorena und Elisea

Ü30-Disco

Freitag, 29. Mai 2026 ab 20.00 Uhr

Im Partyraum des Pfarrreizentrums Dreikönig.
Eintritt: frei. Gute Musik und tolle Gespräche - seid dabei!

Kirchgemeindeversammlung

Einladung zur 131. Kirchgemeindeversammlung am Mittwoch, 10. Juni 2026, 19.00 Uhr, im Pfarrreizentrum Dreikönig
Traktanden:

Gottesdienste

Sonntag, 17. Mai

11.00 Eucharistiefeyer mit Pater George

Dienstag, 19. Mai

18.45 Rosenkranz und anschliessend Eucharistiefeyer mit Pater George und Conny Imboden

Sonntag, 24. Mai

11.00 Eucharistiefeyer (Pfingsten) mit Pater George und Conny Imboden

Dienstag, 26. Mai

18.30 Eucharistiefeyer in der Kirche Bruder Klaus, Liestal, anlässlich des Pastoralraum-Besuchs von Weihbischof Josef Stübi

Veranstaltungen

Mittwoch, 10. Juni

19.00 131. Kirchgemeindeversammlung Pfarrei Dreikönig,

Liestal – Bruder Klaus

Pfarrreisekretariat

Rheinstrasse 20b, 4410 Liestal
Tel. 061 927 93 50
pfarramt@rkk-liestal.ch
Mo bis Fr 8.30–11 Uhr
Di bis Fr 14–17 Uhr
Sonja Striebel-Bänninger
Daniela Niedhammer

Gemeindeleitung

Peter Messingschlager,
Leitung und Seelsorge
Marcella Criscione,
Leitungsassistentz

Seelsorge

Bernhard Schibli,
mitarbeitender Priester
Gabriele Balducci, Seelsorge
Gregor Ettlin, Seelsorge
Esther Salathé, Familienarbeit

Katechese

Ana Castillo
Silvia Minzer
Jessica Bossard
Christine Korsh
Sabrina Saladin
Anina Suri

Kirchenmusik

Maryna Schmiiedlin
pinchukova@rkk-liestal.ch

Sozialdienst

Julia Vogel
061 927 93 59
vogel@rkk-liestal.ch

Aaleggi – Kleider aus zweiter Hand

Öffnungszeiten:
Di, Mi, Do 14–16 Uhr
Freitag 14–17 Uhr
Kontaktperson: Sozialarbeiterin Julia Vogel

Hauswart, Sakristan

Dieter Hirsbrunner
075 426 18 94

Website www.rkk-liestal.ch



Pfingsten, das Fest des Heiligen Geistes Gottes begeisternder Kraft!

24./25. Mai



Ein Pfingstbild vom Pfarrer und Künstler Sieger Köder

Vor ein paar Jahren haben junge Menschen aus Liestal bei der Firmvorbereitung sogenannte Elfis geschrieben. Wie es der Name sagt, hat ein Elfchen 11 Worte und fünf Linien. Eines hiess damals:

Kraft
Voller Zärtlichkeit
Die Welt umarmend
Das Kind im Arm
Geborgenheit.

Kann man schöner über die vielfältigen Gaben des Geistes Gottes sprechen, jenes Geistes, der letztlich so unsichtbar und unfassbar und doch so kraft- und wirkungsvoll ist?

Pfingsten vom griechischen Wort pentēkostē hēméra - der fünfzigste Tag - sagt nichts über den Inhalt, sondern nur über das Datum dieses Festes aus: es wird 50 Tage nach Ostern gefeiert. Der Inhalt des Festes weist uns auf die Kraft hin, die im zitierten Elfchen beschrieben wird, jene Kraft, die aus den verängstigten – sich hinter verschlossenen Türen versammelten Jüngern und Jüngerinnen - mutige Menschen machte, die hinaustraten und frei die Lebensbotschaft Jesu Christi verkündeten.

Pfingsten wird so auch als das Geburtsfest der Kirche bezeichnet und – ‘bezeichnender’ Weise ist auch Maria mitten unter den Versammelten: Maria, die Mutter Jesu und die Mutter der Kirche.

Wie schön wäre es, wenn dieser Geist es bewirken könnte, dass unsere Kirche eine echt

mütterliche Kirche würde, eine Kirche, in der alle die gleichen Rechte haben, ob Frau oder Mann, verheiratet oder ledig, homo- oder heterosexuell...

Bitten wir um die Kraft dieses Geistes!

Bernhard Schibli

Männeroase

Vor bald 20 Jahren (im Jahr 2007) wurde in Liestal das ökumenische Projekt "Feierabend-Oase für Männer" von der Pfarrei Bruder Klaus, Liestal und der ref. Kirche Bubendorf, Ramlinsburg gestartet. ... *Zeit und Ruhe für sich ... nichts leisten müssen ... auftanken können ... einfach mal sein dürfen ... sich austauschen mit anderen Männern ... einfach kommen – einmal, ab und zu, immer wieder*, so steht es seither auf dem Programm.

Gestartet wird mit einem spirituellen Input in Form von Stille, Gebet, Musik und/oder Text in der Kirche. Anschliessend sitzen wir bei Getränken und Knabbereien im Refugium zusammen und tauschen uns über den Input oder auch andere Themen aus. Der Anlass findet einmal im Monat statt, regelmässig nehmen ca. 7 bis 12 Männer daran teil. Diese Treffen sind für alle interessierten Männer offen.



Quelle: unsplash

Anfangs dieses Jahres machten wir mit den Männern eine Standortbestimmung und spürten dabei, wie wichtig und bedeutsam dieser Anlass für die Männer ist. Sie schätzen das Engagement der Verantwortlichen, die Form und das Zusammensein sehr. Immer wieder bringen Männer auch selbst Themen, Gedanken, Fragen oder einfach das, was sie bewegt, mit und gestalten selber damit einen Input. Unsere Gruppe lebt von der Vielfalt, dem sich einbringen in die Runde und dem persönlichen Austausch untereinander. Lieber Mann, wann kommst Du vorbei und schaut mal rein? Du

bist herzlich willkommen - wir freuen uns auf Dich!

Nächster Anlass: Freitag, den 29. Mai 2026, 19:30 Uhr, Treffpunkt in der Kirche Bruder Klaus.

Peter Mahler, für das Vorereitungsteam

Kirche Kunterbunt: «Mini Farb und Dini»

Sonntag, 31. Mai, 16-19 Uhr

Bei Kirche Kunterbunt wird es richtig bunt. Nach dem Hören einer Geschichte beschäftigen wir uns mit Gestalten, Malen, Bewegen, Staunen und Verweilen mit dem Thema. Zum Abschluss feiern wir mit Singen, Erzählen, Lauschen Gottes Zusage an uns.

Alle sind anschliessend zu einem feinen, bunten Nachtessen eingeladen.

Kommen Sie, feiern Sie mit uns das Fest der Farben! Ob Kleinkind, Urgrossmutter, Teenager, alle sind herzlich willkommen. Bei trockenem Wetter sind wir im Pfarreigarten.

Esther Salathé und Team

Wohlfühlyoga in der Jurte/Pfarreigarten

Mittwoch, 3. Juni, 14-15 Uhr

Wir laden sehr herzlich alle Kinder, Eltern und Grosseltern zu einer gemeinsamen Yogastunde ein.

Düfte und Klänge werden uns dabei begleiten. Anschliessend können wir im Pfarreigarten bei Spiel und Plauderei verweilen. Bei Regen sind wir im Raum der Stille.

Rolf Endtinger, Frauengemeinschaft Bruder Klaus

Eröffnungsfest Jurtensommer 2026

Es geht los!

Am 5. Juni startet der diesjährige Jurtensommer mit einem Liederabend. Drei Troubadour:innen präsentieren ihre eigenen Lieder auf der Jurtensommerbühne:

Sonja Wunderlin – Sie besingt gerne Löcher und Risse, Beine und alles was vorbei geht und interessiert sich in ihren Texten für das, was drin liegt. Dazwischen plädiert sie mit fester Stimme und feinsten Dudelsacktönen für die Hoffnung.

Nick Spalinger verbindet Mundart, Gitarre und Mundharmonika zu eigenständigen, ein-

gängigen Songs mit Tiefgang. Frisch, frech und hintergründig führt er sein Publikum zwischen den Zeilen auf überraschende Wege. Lauber klopft das Herz. Verwurzt in der Theatermusik und mit Zweigen im Indie-Folk singt Lauber unverblümt auf Mundart und reflektiert über Sehnsucht, Verbundenheit und die grossen Fragen des Menschseins - ehrlich, charmant und unerschrocken tief.

Das Konzert startet 19.30 Uhr, das Bistro mit Grill, Snacks und Glacé ist bereits ab 18 Uhr geöffnet. Für Kinder gibt es verschiedenen Spielmöglichkeiten und viel Platz im Pfarreigarten.

Das ganze Programm des Jurtensommers finden Sie unter www.jurtensommer.ch



Marcella Criscione, Organisation Jurtensommer

Appetizer – Orgelkonzerte von Händel

30. Mai, 12 Uhr, Kirche Bruder Klaus

Die Orgelkonzerte von Georg Friedrich Händel nehmen eine besondere Stellung in der Musikgeschichte ein. Entstanden überwiegend in den 1730er-Jahren in London, waren sie als musikalische Zwischenspiele für Händels Oratorien gedacht und wurden vom Komponisten selbst als Solist aufgeführt. Damit begründete Händel eine neue Gattung: das Orgelkonzert als konzertantes Solowerk im öffentlichen Konzertleben.

Charakteristisch für diese Konzerte ist die Verbindung von barocker Virtuosität, kantabler Melodik und tänzerischer Leichtigkeit. Händel nutzt die Orgel nicht primär als monumentales Kircheninstrument, sondern als bewegliches, dialogfähiges Soloinstrument, das in lebendigem Austausch mit dem Orchester steht. Improvisatorische Passagen, kont-

raastreiche Satzfolgen und eingängige Themen verleihen den Werken ihren unverwechselbaren Charme. Zugleich spiegeln die Orgelkonzerte Händels dramatische Erfahrung als Opern- und Oratorienkomponist wider: viele Sätze besitzen eine theatralische Geste, andere erinnern an Arien oder festliche Ouverturen. So verbinden die Konzerte geistige Tiefe mit weltlicher Eleganz und machen Händels Orgelkonzerte bis heute zu beliebten und wirkungsvollen Programmpunkten.

Gottesdienste

Samstag, 16. Mai

**18.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier
Kollekte: Mediensonntag**

Sonntag, 17. Mai

**10.00 Gottesdienst mit Kommunionfeier, anschliessend Pfarreikaffee
Kollekte: Mediensonntag**

11.30 Santa Messa

13.00 Sveta Misa

Dienstag, 19. Mai

**15.45 Ökumenischer Gottesdienst
Alterszentrum Frenkenbündten
19.00 Rosenkranzgebet**

Mittwoch, 20. Mai

**09.15 Eucharistiefeier, anschliessend
Kaffeetreff**

Donnerstag, 21. Mai

18.00 Santa Messa

Freitag, 22. Mai

**06.45 Morgengebet mit Taizéliedern
18.00 Indischer Rosenkranz**

Samstag, 23. Mai

**18.00 Pfingsten: Eucharistiefeier
Kollekte: Diözesane Stiftung
Priesterseminar Luzern**

Sonntag, 24. Mai

**10.00 Pfingsten: Eucharistiefeier mit
anschliessendem Pfingstapéro
Kollekte: Diözesane Stiftung
Priesterseminar Luzern**

11.30 Santa Messa

13.00 Sveta Misa

Dienstag, 26. Mai

**15.45 Ökumenischer Gottesdienst
Alterszentrum Frenkenbündten
18.30 Eucharistiefeier mit Weihbischof
Josef Stübi
anschliessend Apéro mit Begegnung**

Mittwoch, 27. Mai

09.15 Andacht mit Text, Stille und Gebet, anschliessend Kaffeetreff

Donnerstag, 28. Mai

18.00 Santa Messa

Freitag, 29. Mai

06.45 Morgengebet mit Taizéliedern
18.00 Indischer Rosenkranz

Veranstaltungen

Sonntag, 17. Mai

19.30 Mantra- und Herzenslieder singen
Herzliche Einladung zum Mantra-Abend in der Kirche.
mit Catalin Krenzel und Esther Salathé
Spendenempfehlung Fr. 25.-

Montag, 18. Mai

09.30 Meditation im Raum der Stille

Dienstag, 19. Mai

12.00 Mittagstisch
18.00 Meditation im Raum der Stille

Mittwoch, 20. Mai

09.00 Krabbelmüsli

Donnerstag, 21. Mai

09.30 Café Theophilo
Wir suchen, fragen, diskutieren ein durch Abstimmung gewähltes Thema. Alles hat Platz. Dazu gibt's Kaffee.
18.15 Kreistanz
Kreis und Gruppentänze aus aller Welt

Freitag, 22. Mai

12.15 Atem- und Klangmeditation

Dienstag, 26. Mai

12.00 Mittagstisch
18.00 Meditation im Raum der Stille

Mittwoch, 27. Mai

09.00 Krabbelmüsli

Freitag, 29. Mai

12.15 Atem- und Klangmeditation
19.30 Feierabend-Oase für Männer

Samstag, 30. Mai

12.00 Appetizer: Orgelkonzerte von Händel, Cyrill Schmiedlin - Orgel

Unsere Trauungen

Am 2. Mai spendeten sich Christian Ariano und Rajmonda Nokaj das Sakrament der Ehe im Dom von Arlesheim. Wir wünschen ihnen für ihren gemeinsamen Lebensweg alles Gute und Gottes Segen.

Unsere Verstorbenen

Am 27. April verstarb Lucrezia Fabbri aus Bubendorf und am 29. April verstarb Ruggero Lavina aus Liestal. Gott schenke ihnen die Fülle des Lebens und den Angehörigen Kraft und Trost.

Waldenburgertal – Bruder Klaus

Seelsorgeteam

Sabine Brantschen, Seelsorge
s.brantschen@rkk-oberdorf.ch
Peter Messingschläger,
Leiter Seelsorgeeinheit
Kinga Bär, Religionsunterricht
k.baer@rkk-oberdorf.ch
Annik Freuler, Diakonie, Jugend
a.freuler@rkk-oberdorf.ch

Pfarreisekretariat

Melanie Goossen
Futtersteigweg 1a, 4436 Oberdorf
061 961 00 30
sekretariat@rkk-oberdorf.ch
www.rkk-oberdorf.ch

Öffnungszeiten

Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr



Erstkommunion 2026



Quelle: Pfarramt

TalGottesdienst

Sie sind herzlich eingeladen, den Auffahrtsgottesdienst in unserer Geschwisterkirche St. Peter in Oberdorf zu feiern. Seit vielen Jahren gibt es diese wunderbare Tradition, dass drei oder viermal im Jahr sozusagen «nur» ein Gottesdienst im Tal stattfindet. Wir nennen ihn TalGottesdienst. Meistens ist dies in den Ferien, oder über Auffahrt so. Da die reformierten Kirchgemeinden im Herbst ins Konflager gehen und wir über Auffahrt mit den Firmlingen in Taizé sind, teilen wir uns dementsprechend auf. In den Fasnachtsferien und über Auffahrt laden die reformierten Kirchgemeinden im Tal ein und im Herbst begrüssen wir alle herzlich. Die Gottesdienste finden in der jeweiligen Tradition der anbietenden Pfarrei oder Kirchgemeinde statt.

Pfingsten das Fest sich zu Zeigen

Fünzig Tage nach Ostern haben sich die Jünger:innen versammelt. Nach wie vor ängstlich, im Versteckten und vorsichtig. Da geschah etwas, das ihnen Mut und Zuversicht gab, ihnen alle Angst nahm. Aufrecht und voller Begeisterung standen sie da und sprachen von der Liebe Gottes die sie erfahren haben. Mit Liebe wurden sie «angehaucht». Erfüllt von der Heiligen Geistkraft, konnten sie Schritte tun. Bekamen Kompetenzen zugesprochen. Nehmen wir uns Pfingsten zum Anlass unserer Begabungen und Kompetenzen mit Liebe und Achtsam zu leben. Zeige Dich – Komm raus und Lebe!



Quelle: Pfarramt

Ein kleiner Ausschnitt von unseren Pfingstfenstern in der Kirche.

Gestärkt in der Heiligen Geistkraft

Wir begrüßen Bischofsvikar Valentine Koldoye, er wird mit uns den Firmgottesdienst feiern.

Acht junge Menschen haben sich auf ihre Firmung vorbereitet.

Ganz bewusst feiern wir die Firmung an Pfingsten. Denn Firmung heisst Bestätigung und Bestärkung in der Heiligen Geistkraft. Wir freuen uns, dass

Laura Chirido
Ainhoa Botella
Levina Beer
Lukas Tschopp
Irja Malomo
Lorena Heinimann
Maeva Sutter
Ryan Ramseier
am Pfingstsonntag das Sakrament der Firmung erhalten.

KinderKirche

Für etwas «Feuer und Flamme» sein, das heisst sich ganz fest für etwas begeistern und sich daran freuen. So fest, dass es einen Eindruck hinterlässt.

Herzliche Einladung an alle Kinder die gerne spielen, beten, Geschichten hören und basteln. Zum Abschluss um 19 Uhr treffen wir uns mit den Eltern in unserer Kirche.

Wir sind dankbar für eine schriftliche Anmeldung per Mail oder WhatsApp an Kinga Bär.

Kirche engagiert sich vielfältig

Am Relitag des Schulkreises Reigoldswil lädt, die reformierte Kirche und katholische Pfarrei alle Jugendlichen der siebten Klasse ein, sich mit dem Thema Kirche auseinanderzusetzen. Was macht die Kirche? Das Erste, was vielleicht in den Sinn kommt, ist der Gottesdienst am Sonntag, eine Hochzeit oder Beerdigung. Ja, das macht sie - doch noch viel mehr.

Kirche ist nicht nur das Gebäude, sondern vor allem all die Menschen die dort ein- und ausgehen, beten oder in der Kirche arbeiten.

Seelsorge, Jugendarbeit, Dienst am Nächsten, Gemeinschaft feiern, füreinander da sein... Das ist der lebende Teil der Kirche.

Wie sieht deine Kirche im Dorf aus? Was haben reformierte und katholische Kirchenräume gemeinsam? Was hat es mit den Kirchenfenstern in Oberdorf auf sich und welche Verbindung haben sie zu Reigoldswil? Das und vieles mehr werden die Jugendliche in den Kirchen in Oberdorf, Reigoldswil und Ziefen entdecken.

SingWälle

Singen tut gut und macht einfach froh. So ist es. Dass kann man nicht bestreiten.

Bei der SingWälle kannst du in dreimal Üben, eingängige und fröhliche Lieder lernen.

Beim Gottesdienst am 14. Juni um 10 Uhr klingt die Kirche durch deinen Chorgesang. Bist du dabei?

Proben sind am Mittwoch: 27. Mai, 3. und 10. Juni, von 18 bis 19.30 Uhr in der Kirche.

Gabriela Freibughaus leitet und unterstützt uns gekonnt in den drei Proben. Anmeldung bei Sabine Brantschen. Schön singst du mit.

Helfende Hände

Für unser Mittagessen suchen wir dich. Kochst, rüstest, hilfst du gerne in der Küche? Magst du etwa einmal pro Monat unser Team an einem Freitag unterstützen? Dann melde dich bei Annik Freuler.

Gottesdienste

Sonntag, 17. Mai

10.00 TalGottesdienst mit Thorsten Amling
Ref. Kirche St. Peter, Oberdorf

Freitag, 22. Mai

10.30 Ökum. Gottesdienst
im Gritt Seniorenzentrum
11.30 FriedensGebet

Samstag, 23. Mai

18.00 Santa Messa

Sonntag, 24. Mai

10.00 Gottesdienst mit Firmung
anschliessend Apéro
Kollekte: Ärzte ohne Grenzen

Freitag, 29. Mai

10.30 Ökum. Gottesdienst
im Gritt Seniorenzentrum
11.30 FriedensGebet

Veranstaltungen

Freitag, 15. Mai

19.00 Spielabend in der Arche
Frauenverein

Montag, 18. Mai

09.30 SprachCafé in der Arche
Deutsch üben

Donnerstag, 21. Mai

08.00 Relitag 7, Sek. Reigoldswil
19.00 KGR-Sitzung

Freitag, 22. Mai

12.15 MittagEssen in der Arche
Anmeldung bis Do. 16 Uhr
17.00 KinderKirche
19.00 Firmtreffen in der Arche

Mittwoch, 27. Mai

18.00 Probe SingWälle

Seelsorgeverband Ergolz

Pfarreien

Gelterkinder Maria Mittlerin
Sissach Sankt Josef

Kontakte

Gemeindeleitung

Bischofsvikariat St. Urs

Leitender Priester

Pater Jacek Kubica
Tel. 079 359 58 73
jacek.kubica@rkk-gelterkinder.ch

Leitungsassistentz

Carolin Böhi
Tel. 079 298 04 08
carolin.boehi@rkk-sissach.ch

Sekretariat Gelterkinder

Brühlgasse 7, 4460 Gelterkinder
Tel. 061 981 11 25
sekretariat@rkk-gelterkinder.ch
www.ssv-ergolz.ch
Lorenza Tomeo
Di bis Do 9.00 bis 11.30 Uhr
Di 14.00 bis 17.00 Uhr

Sekretariat Sissach

Felsenstrasse 16, 4450 Sissach
Tel. 061 971 13 79
sekretariat@rkk-sissach.ch
www.ssv-ergolz.ch
Tanja Engel
Barbara Doyle
Di bis Fr 9.00 bis 11.30 Uhr
Di und Do 14.00 bis 17.00 Uhr

Kirchlicher regionaler Sozialdienst

Gabriele Theiss, Sozialarbeiterin
Tel. 076 261 31 25
Sozialberatungen (ohne Anmeldung)
Gelterkinder, Di 9.00 bis 11.30 Uhr
Sissach, Mi 13.00 bis 15.30 Uhr
gtheiss@caritas-beider-basel.ch

Kollekten

Sonntag, 17. Mai: Kirche in Not
Sonntag 24. Mai: Diözesane Kollekte für die
Stiftung Priesterseminar St. Beat Luzern

Rückblick Erst- kommunionfeiern in Sissach und Gelterkinder

Am Sonntag, 19. April, haben in Sissach in zwei Gottesdiensten 16 Kinder das Erstkommunionfest gefeiert. Am Sonntag, 26. April, haben in Gelterkinder in einem Gottesdienst 10 Kinder zum ersten Mal die heilige Kommunion empfangen. Es waren sehr schöne Feste bei gutem Wetter, und die Anwesenden konnten ihre Freude gemeinsam mit den Erstkommunionkindern und ihren Familien teilen. Herzlichen Dank an alle Mitwirkenden und an alle Pfarreiangehörigen, die dieses Fest gemeinsam mit unseren Erstkommunikanten gefeiert haben.

Pater Jacek Kubica, Leitender Priester

Gastpredigt: Kirche in Not

Bedrängte und verfolgte Christen - Flucht und Terror sind für viele Alltag

Diesen Sonntag begrüßen wir Pater Dr. Cornelius Politzky in unseren Pfarreien. Er legt Zeugnis über die verfolgten und bedrängten Christen weltweit ab und feiert Heilige Messen.

Sonntag, 17. Mai 2026

Gelterkinder um 9.30 Uhr, Hl. Messe
Sissach um 11.00 Uhr, Hl. Messe
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Gedanken zum Pfingst- fest



Bild: pixabay

Das Pfingstfest erinnert uns an das Kommen des Heiligen Geistes. Wir haben ihn zuerst im Sakrament der Taufe und dann seine Fülle im Sakrament der Firmung empfangen. Er ist gekommen, um unseren Glauben zu stärken und uns mit seinen verschiedenen Gaben zu beschenken.

Jeder hat seine grossen Tage, eine Zeit der grossen Freude, Rührung, Begeisterung. Dann sehen solche Sachen, die wir schon so viele Male gesehen haben, so aus, als ob wir sie zum ersten Mal sehen. Wir hören von ihnen, als ob wir zum ersten Mal davon hören, obwohl wir von ihnen schon so viele Male gehört haben. Wir erleben sie, als ob wir sie zum ersten Mal erleben, obwohl sie schon so viele Male in unserem Leben passiert sind. Wir fühlen, als ob wir neu geboren würden. Jedoch nachher kommen die Nachmittagsmüdigkeit, die Abendängste, die Anpassung zur Welt.

Und wir sollen doch die schönsten, besten und nobelsten Momente unseres Lebens retten und bewahren. Möge der Heilige Geist, der alles neu macht, uns dabei helfen, damit diese erste Freude, erste Begeisterung, erste Rührung in uns immer frisch bleiben.

Pater Jacek Kubica, Leitender Priester

Krankenkommunion und Krankensalbung

Krankenkommunion und Krankensalbung sind jederzeit möglich. Bitte rufen Sie Pater Jacek Kubica an:
Tel. 079 359 58 73

Ökumene Fenster

Friedensgebet in der reformierten Kirche Gelterkinden

Sonntag, 17. Mai um 19.00 Uhr

Trauercafé

Offener Treffpunkt für Trauernde

Donnerstag, 21. Mai, von 14.00 bis 16.00 Uhr in der ref. Kirche Gelterkinden im Unterrichtshüsi am Kirchrain gleich unterhalb der Kirche.

Friedensgebet in der reformierten Kirche Rümlingen

Jeden Mittwoch um 18.05 Uhr

MITTEILUNGEN GELTERKINDEN

Pfingst-Konzert mit religiösen Liedern und Psalmen

Am Pfingstsonntag, 24. Mai laden wir euch um 19 Uhr herzlich in die kath. Kirche Gelterkinden zu einem religiösen Konzert von Tanja Urben mit musikalischer Begleitung ein. Der Eintritt ist frei; es gibt eine Kollekte.

Tanja Urben singt religiöse Lieder und Psalmen, die Hoffnung spenden, Herz und Seele berühren und zum Innehalten einladen: Tanja Urben bewegt mit einer Mischung aus Musical und poetischem Pop. Ihre Lieder erzählen von ehrlichen Momenten aus ihrem Leben und wie ihr Glaube sie dabei begleitet. Ihre ergreifende Stimme lädt dazu ein, Emotionen intensiv mitzuerleben und über das eigene Leben nachzudenken.



Tanja Urben hat in New York und Bern Tanz, Schauspiel und Gesang studiert. Sie ist verheiratet, hat zwei Töchter und arbeitet als freischaffende Sängerin und Musicaldarstellerin.

Herzlich willkommen!

JuBla Gelterkinden

Sommerlager 2026

JuBla im hohen Norden

Datum: 27. Juni bis 11. Juli Wo: Weissbad, Appenzell Innerrhoden, Art: Zeltlager

Elternabend: 3. Juni, Reisesegengottesdienst: 14. Juni um 9.30 Uhr, Altersgruppe: 7 bis 14 Jahre, Kosten: 350.- für 1 Kind, 650.- für 2 Kinder, 900.- für 3 Kinder

Auch dieses Jahr ist es wieder so weit und die Jungwacht und Blauring Gelterkinden setzt die Segel Richtung Sommerlager. Dieses Mal findet das Lager vom 27.06.2026 bis 11.07.2026 im wunderschönen Weissbad AI statt. Gemeinsam mit einer mutigen Gruppe von Wikingerinnen und Wikingern begeben wir uns auf eine abenteuerliche Reise in den hohen Norden, folgen alten Runen, bestehen Prüfungen und erleben den Alltag eines echten Wikingerlagers.

Auf die Teilnehmenden wartet ein abwechslungsreiches Programm, welches sich aus Ausflügen, Spielen, Sport, Basteln und vielen weiteren spannenden Aktivitäten zusammensetzt. Ob Geländespiele wie auf hoher See,

kreative Arbeiten rund um Schilde und Runen oder gemeinsames Lagerleben im Zelt, hier ist für alle etwas dabei.

Worauf wartest du also noch?

Kontaktperson: Ilaria Manzetti,
E-Mail: ili.manzetti@gmail.com,
Tel.: 077 445 34 29

Voranzeigen Gelterkinden

Eucharistiefeier zur Dreifaltigkeit

Sonntag, 31. Mai, um 9.30 Uhr

Ökumenischer Gottesdienst auf der Oberen Weid (Farnsburg)

Sonntag, 31. Mai, um 10.30 Uhr, bei schlechtem Wetter findet der Gottesdienst in der Kirche St. Michael Buus statt.

Eucharistiefeier zu Fronleichnam

Donnerstag, 4. Juni, um 19.00 Uhr

MITTEILUNGEN SISSACH

Voranzeigen Sissach

Eucharistiefeier zur Dreifaltigkeit

Sonntag, 31. Mai, 11.00 Uhr

Eucharistiefeier zu Fronleichnam

Donnerstag, 4. Juni, 19.00 Uhr

JuBla Sissach

Sommerlager 2026 - Wilder Westen

27. Juni - 11. Juli

Das Sommerlager der Jubla Sissach steht ganz im Zeichen des Wilden Westens: Als Cowgirls, Cowboys, Sheriffs und Revolverheld*innen erleben die Teilnehmenden zwei spannende Wochen auf einem vielseitigen Zeltplatz. Gemeinsam bauen sie eine Zeltstadt auf, genießen Spiele, Lagerfeuer, Ausflüge und tauchen in die Welt des Wilden Westens ein. Die Anmeldung ist ab sofort geöffnet.

Weitere Infos und Anmeldung: www.jubla-sissach.ch

Gottesdienste

Gelterkinden

Sonntag, 17. Mai

09.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier
Pater Dr. Kornelius Politzky

Dienstag, 19. Mai

18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Mittwoch, 20. Mai

19.00 Gelterkinden - Pfarreisaal
Glaubensstunde

Donnerstag, 21. Mai

10.00 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen
Ökumenischer Gottesdienst
17.30 Gelterkinden
Rosenkranz und
Beichtgelegenheit
18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Freitag, 22. Mai

10.30 APH zum Eibach, Gelterkinden
Ökumenischer Gottesdienst

Samstag, 23. Mai

19.00 Gelterkinden
Jugendgottesdienst (Eucharistie),
anschl. Treffen im Pfarreisaal

Sonntag, 24. Mai

09.30 Gelterkinden
Eucharistiefeier an Pfingsten
Gedächtnis für August Eduard
Erne
Pater Jacek Kubica
19.00 Gelterkinden
Konzert Tanja Urben mit Trio
Religiöse Lieder und Psalmen

Donnerstag, 28. Mai

10.00 APH Zentrum Ergolz, Ormalingen
Ökumenischer Gottesdienst

17.30 Gelterkinden
Rosenkranz und
Beichtgelegenheit
18.00 Gelterkinden
Eucharistiefeier

Freitag, 29. Mai

10.30 APH zum Eibach, Gelterkinden
Ökumenischer Gottesdienst

Sissach

Sonntag, 17. Mai

09.30 Sissach
Eucharistiefeier ital.
Don Raffaele Buono
11.00 Sissach
Eucharistiefeier
Pater Dr. Kornelius Politzky
17.30 Sissach
Eucharistiefeier der Portugiesen
19.00 Sissach
Maiandacht

Mittwoch, 20. Mai

09.15 Sissach
Ökumenische Morgenfeier
17.30 Sissach
Beichtgelegenheit
18.00 Sissach
Eucharistiefeier

Donnerstag, 21. Mai

15.00 APH Homburg, Läuelfingen
Ökumenische Andacht

Freitag, 22. Mai

10.15 APH Mülimatt, Sissach
Ökumenische Andacht
19.00 Sissach
Anbetung und Lobpreis Gottes

Samstag, 23. Mai

19.00 Katholische Kirche Gelterkinden
Eucharistiefeier mit Jugendlichen,
anschliessend Treffen im Pfarrei-
saal

Sonntag, 24. Mai

11.00 Sissach
Eucharistiefeier zu Pfingsten mit
den Kantoren
Pater Jacek Kubica
Gedächtnis: Rayappu Mariampillai

Mittwoch, 27. Mai

09.15 Sissach
Ökumenische Morgenfeier
17.30 Sissach
Beichtgelegenheit
18.00 Sissach
Eucharistiefeier

Freitag, 29. Mai

10.15 APH Jakobushaus, Thürnen
Ökumenische Andacht

Veranstaltungen

Gelterkinden

Dienstag, 19. Mai

12.15 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Offener Mittagstisch
Anmeldungen bitte bis Montag
ans Pfarramt, Tel 061 981 11 25
14.00 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Für Senioren:
Jass- und Spielnachmittag

Sonntag, 24. Mai

19.00 Konzert Tanja Urben mit Trio
Religiöse Lieder und Psalmen

Dienstag, 26. Mai

12.15 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Offener Mittagstisch
Anmeldungen bitte bis Montag
ans Pfarramt, Tel 061 981 11 25

Donnerstag, 28. Mai

14.00 Gelterkinden - Pfarreisaal,
Ritrovo Pensionati Italiani

MCI Liestal-Sissach-Gelterkinden

Kontakte

Pfarreileitung

Don Raffaele Buono
Natel 079 935 92 18
rbuono@gmx.ch

Pfarramt/Sekretariat

Concetta Iazurlo
Rheinstrasse 20, 4410 Liestal
Di & Do 9.00–12.00, 076 379 69 67
Missione Liestal Tel. 061 921 37 01
mcil@vtxmail.ch

AVVISI

Defunto

Mercoledì 29 aprile 2026, è deceduto il Signor Lavina Ruggero, di anni 93, abitante a Frenkendorf. Alla famiglia sentite condoglianze da parte della comunità di Missione.

Battesimo

Domenica della Pentecoste 24 maggio 2026, nella chiesa Bruder Klaus di Liestal, alle ore

11.30, riceverà il sacramento del Battesimo, la piccola: Leanza Leonora. Alla famiglia auguri e felicitazioni.

Visita pastorale del Vescovo Josef Stübi

Martedì 26 maggio 2026, nella chiesa Bruder Klaus di Liestal, il Vescovo ausiliare di Basilea Mons. Josef Stübi, farà visita alla nostra zona pastorale di Liestal. Ogni visita pastorale, che è uno dei doveri fondamentali dei vescovi, ha due scopi principali: far sentire la presenza viva del Pastore nelle varie zone che compongono la diocesi; incontrare le singole realtà pastorali nelle loro complessità, valorizzandone risorse e ricchezze, ma anche affrontandone i problemi, in modo da continuare a camminare insieme con più slancio sulla via del Vangelo. Partecipano tutti i sacerdoti e laici della zona che hanno la cosiddetta Missio Canonica, cioè il mandato esplicito del Vescovo. Per questo ci sarà anche il vostro Missionario, con la sua voce e la sua esperienza. La parte pubblica della visita, quella cioè a cui tutti sono invitati, è la Santa Messa conclusiva, che sarà il 26 maggio 2026 alle ore 18.30. La vostra presenza numerosa sarà un segno di vita-

lità della nostra Missione agli occhi del Vescovo. Seguirà un aperitivo per tutti.

Gottesdienste

Sonntag, 17. Mai

09.30 Sissach, Santa Messa
11.30 Liestal, Santa Messa

Donnerstag, 21. Mai

18.00 Liestal, Santa Messa

Samstag, 23. Mai

18.00 Oberdorf, Santa Messa

Sonntag, 24. Mai

11.30 Liestal, Santa Messa della Pentecoste
18.00 Sissach, Santa Messa della Pentecoste

Donnerstag, 28. Mai

18.00 Liestal, Santa Messa

Agenda

Veranstaltungen

Orgelspiel zum Feierabend

Jeden Freitag um 18.15 Uhr in der Leonhardskirche in Basel. 15. Mai: Gabriele Martin spielt Werke von J. G. Walther, J. P. Sweelinck, W. A. Mozart, J. S. Bach. **22. Mai:** Adam Slimani spielt Werke von J. S. Bach, F. C. de Arauxo, D. Buxtehude, F. Couperin. **29. Mai:** Benedikt Rudolf von Rohr mit Werken von V. A. Petrali, G. Gherardeschi, P. Davide da Bergamo.

Gespräch mit einem Gast – Empathie im multikulturellen Umfeld

Dienstag, 2. Juni, 19.30 Uhr, Tituskirche, Im Tiefen Boden 75, 4059 Basel. Katrin Schulze spricht mit Dr. Paul Seger über Empathie im multikulturellem Umfeld und Empathieverlust in der heutigen Zeit. Dr. Paul R. Seger war viele Jahre im diplomatischen Dienst der Schweiz, Direktor der Völkerrechtsdirektion bei der UNO in New York. Danach war er Botschafter in Myanmar und zuletzt in Berlin. Eine Veranstaltung von OFFline.
www.offline-basel.ch.

Lebensfördernde Dynamik in meinen Beziehungen – Christozentrische Aufstellungsarbeit

Noch bis zum 1. Juni können sich Personen zu einem Kurs in Christozentrischer Aufstellungsarbeit anmelden. Der Kurs «Lebensfördernde Dynamik in meinen Beziehungen» steht allen unabhängig von Weltanschauung, Religion und Konfession offen. Einzige Grundvoraussetzungen sind Rücksicht und gegenseitiger Respekt. Gegenstand der Aufstellungsarbeit ist das ganze Spektrum menschlicher Verhältnisse und Beziehungen – persönlich und beruflich. Der Kurs findet in Zusammenarbeit mit Sonja Lofaro, Bildung und Spiritualität RKK Basel, am 4. und 5. Juli im Basler St.-Christophorus-Zentrum statt. Anmeldung und Informationen: elsbeth.caspar@bluewin.ch;
www.werdewesentlich.ch/jahresweg

«Leise Stärke – Musik und Befreiung»

Ein Abend mit Daniela Dolci

Pfarrheim der Röm.-Kath. Kirche Muttenz, Tramstrasse 53: Zu Gast ist am **Dienstag, 26. Mai, um 19.30 Uhr**, die Cembalistin, Dirigentin und Friedensaktivistin Daniela Dolci. Als Tochter des sizilianischen Sozialreformers Danilo Dolci bringt sie eine persönliche Perspektive auf das Thema Resilienz mit – als gelebte Erfahrung zwischen Erinnerung, Verantwortung und Hoffnung. Im Gespräch und in der Musik erzählt sie von ihrem Weg zwischen künstlerischem Schaffen und sozialem Engagement. Eine Veranstaltung des Ökumenischen Forums für Ethik und Gesellschaft Muttenz.

Maiandacht – Frauenverein St. Peter und Paul

Am Mittwoch, 27. Mai, 19.00 Uhr, Kirche St. Peter und Paul, Baslerstrasse 52, 4123 Allschwil, lädt der Frauenverein St. Peter und Paul zur Maiandacht ein. Unter dem Motto «Begegnen – begeistern – bewegen» lassen wir uns von Maria und Elisabeth inspirieren und gemeinsam auf den Glauben einstimmen. Im Anschluss an den Gottesdienst sind alle zu einem gemütlichen Apéro eingeladen.

wurde in den letzten Jahren zu einer Touristenattraktion. SRF 1, 10.05 Uhr.

Sonntag, 24. Mai

Kann KI Spiritualität? Zwischen Gebet und Meditation wird ein Chatbot für zwei junge Frauen zu einem sehr persönlichen Gegenüber. Dok. ZDF, 9.03 Uhr

Katholischer Pfingstgottesdienst aus der St. Matinskirche in Kaufbeuren. ZDF/ORF2, 9.30 Uhr

Reformierter Pfingstgottesdienst aus Muralto. SRF 1, 10.00 Uhr

Montag, 25. Mai

Katholischer Gottesdienst zum Pfingstmontag aus dem Kloster Memleben. ARD, 10 Uhr

Wort für deinen Tag

Telebibel: Tel. 061 262 11 55; telebibel.ch

Wort zum Sonntag

Das Wort zum Sonntag jeden Samstag um 19.55 auf SRF 1

Radiopredigt bei SRF

Radio SRF 2 Kultur/Radio SRF Musikwelle: Predigten sonn- und feiertags um 10 Uhr, www.radiopredigt.ch, Tel. 032 520 40 20

Medientipps

Sonntag, 17. Mai

Mut unterm Kreuz: Leben im Kloster. Vorgestellt werden zwei Ordensmenschen und der gemeinsame Antrieb, aus dem Glauben an Gott Gutes zu tun. ZDF, 9.30 Uhr

Abschlussgottesdienst zum Katholikentag in Würzburg. ZDF, 10 Uhr

Sternstunde Religion: Die Kathedrale. Über 60 Jahre lang baute der ehemalige Trappist Justo Gallego Martínez in seinem Garten beharrlich an einer Kirche. Seine Basilika aus recycelten Baustoffen in der Nähe von Madrid

Liturgie

Sonntag, 17. Mai

7. Sonntag der Osterzeit. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel (Fürbitten): Apg 1,12–14; 1 Petr 4,13–16; Joh 17,1–11a.

Sonntag, 24. Mai

Pfingsten: Apg 2,1–11; Ps 104 (103),1–2.24–25.29–30.31 u. 34; 1 Kor 12,3b–7.12–13; Joh 20,19–23

Montag, 25. Mai

Pfingstmontag: Gen 3,9–15.20 oder Apg 1,12–14; Joh 19,25–27



Veranstaltung

Kämpferin für katholische Frauenrechte

Mit «Die Unbeirrbar» hat die Zürcher Historikerin Barbara Kopp 2003 eine Biografie über Gertrud Heinzelmänn vorgelegt. Der Untertitel, «Wie Gertrud Heinzelmänn den Papst und die Schweiz das Fürchten lehrte», verweist auf ihre Eingabe an das Zweite Vatikanische Konzil 1962. Darin forderte Heinzelmänn die Gleichstellung der Geschlechter und die Zulassung von Frauen zur Priester/innenweihe. Ein Mediensturm mit persönlichen Attacken folgte, doch Heinzelmänn kämpfte unbeirrt weiter für die Rechte der Frauen in der Kirche.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihe «Pfefferoni» des Aargauer Katholischen Frauenbundes hält Barbara Kopp ein Referat mit dem Titel «Heute Frau sein in Politik und Kirche», das den Blick in die Gegenwart richtet. Im anschliessenden Podiumsgespräch diskutiert Moderatorin Carmen Frei mit Martina Arnet (Einwohnerrätin Wohlen), Karin Koch Wick (Grossrätin Aargau) und Katharina Jost Graf (Theologin und Co-Präsidentin Frauenbund Schweiz) über aktuelle Herausforderungen und Handlungsspielräume von Frauen.

Der Abend klingt mit einem Apéro und offenem Austausch aus.

Mittwoch, 20. Mai, 19 Uhr, Restaurant Leo,
Kapellstrasse 4, 5610 Wohlen

Anmeldung bis 15. Mai: info@frauenbund-aargau.ch
oder 056 668 26 42.

Eintritt: CHF 20.– (Mitglieder) / CHF 25.– (Nichtmitglieder)

Von der Jungwacht zur grossen Theaterbühne



Das Hübse-Theater ist in Basel eine Institution. Doch der Weg des Gründers Hansjörg Hersberger, besser bekannt als Hübse, begann nicht auf einer grossen Bühne, sondern im Pfarrheim.

Mit zehn Jahren trat Hübse der Jungwacht St. Joseph bei und stand schon bald auf der Bühne. Zur Tradition in der St. Josephs-Gemeinde gehörte die Dörflikilbi. Dort zeigte Hübse erstmals nicht nur schauspielerisches Talent, sondern auch seinen Ideenreichtum: Er schrieb ein eigenes Kinderkabarett und brachte es an der Kilbi zur Aufführung.

Aus diesen Anfängen entwickelte sich später ein breit gefächertes Weg durch die Basler Fasnachtsszene, bis hin zum eigenen Theater an der Klingentalstrasse das er über drei Jahrzehnte führte. In über 3200 Vorstellungen spielte er Schwänke, Komödien, Lustspiele und Mimöslis. Neben Eigenproduktionen brachte er auch Grossprojekte auf die Bühne, darunter die Schweizer Erstaufführung des Musicals «Grease» sowie «Fame» als deutschsprachige Erstaufführung. In seinem Buch «Mein Weg zum eigenen Theater» blickt Hübse auf diese Jahre in seinem Theater zurück.

Gewinnspiel

Sie möchten das Buch von Hansjörg Hersberger gewinnen? Dann senden Sie uns bis zum 27. Mai eine E-Mail mit dem Betreff «Hübse» und Ihrer Postanschrift an redaktion@lichtblick-nw.ch

«Fit für die Zukunft»

Das sind die Resultate der Umfrage

Wie sieht die Römisch-Katholische Kirche im Aargau im Jahr 2045 aus? In einem ersten Schritt für die Zukunftsvision haben 255 Menschen in einer Umfrage die für sie wichtigsten Aussagen über ihre Kirche bestimmt. Die grösste Zustimmung hat die Aussage bekommen: «Die Römisch-Katholische Kirche im Kanton Aargau kommuniziert offen, klar, transparent und lösungsorientiert.» Hier finden Sie alle Umfrageresultate: www.kathaargau.ch > Für kirchlich Tätige > Fit für die Zukunft: Umfrageresultate

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
Web: www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humberg Davis

Titelbild: Simone Maurer
Bild Vermischtes: Bild von Gertrud Heinzelmänn;
Limmat Verlag

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Der Wind, der uns begleitet

So entstand das Werk auf der Titelseite

Simone Maurer aus Rütihof fängt in ihrer künstlerischen Arbeit den Wind auf Papier ein. Ob Böe oder Brise: Der Stift zieht sicher seine Bahnen. Maurers Werke können sinnbildlich stehen für das Leben – und für das Wirken des Heiligen Geistes.

Welche Frage stand am Anfang Ihrer künstlerischen Arbeit mit dem Wind?

Am Anfang war der Strich. Erst im Laufe der Arbeit merkte ich, dass er das «Sein» abbildet. Wie kann die Spur des Seins sichtbar gemacht werden? Wie kann man «Sein» abbilden, ohne zu werten und zu klassifizieren, sondern einfach aufzeigen, was ist? Diese Fragen standen am Anfang meines Weges.

Simone Maurer



Simone Maurer lebt in Rütihof bei Baden. Sie besuchte von 2019–2023 die Kunstklasse der Kunsthochschule Wetzikon und arbeitet seit sieben Jahren am Thema Anemografie. Im Jahr 2018 erhielt Maurer für ihr Projekt «mini decki», das Decken für geflüchtete Kinder näht und verteilt, den AKF-Frauenpreis. www.simonemaurer.ch



Quelle: zvg
Simone Maurers Windmaschine: Das Papier liegt auf der mit dem Wind schwingenden Platte.

Und wie kamen Sie auf die Idee, Wind einzufangen und auf Papier zu bringen?

Ich bin eine Tüftlerin und hatte schon immer gerne Maschinen, die mir das Leben leichter machen. Meine Ursprungsidee war, eine Maschine zu konstruieren, die einen ewig langen Strich macht. Ich hatte einen Schrittmotor im Sinn. Dann entdeckte ich aber auf Instagram einen Künstler mit einer riesigen Windmaschine. Er verwendete für seine Kunst den Begriff «Anemografie», von altgriechisch «Anemo-» («den Wind betreffend») und «graphie» (schreiben, zeichnen). Die Idee faszinierte mich. Mit einfachen Materialien aus dem Baumarkt habe ich eine Maschine entwickelt, die ähnliches kann, aber meinen Verhältnissen entspricht.

Was brauchte es, bis die ersten Bilder entstehen konnten?

Fast zwei Jahre lang habe ich die Maschine verbessert und weiterentwickelt. Auch heute ist sie kein Selbstläufer, jedes Mal, wenn ich sie aufstelle, muss ich wieder etwas daran justieren. Nur schon, um einen geeigneten Stift zu finden, musste ich lange probieren. Ich arbeite mit einem Fineliner und wähle für meine Bilder immer schwarz.

Hatten Sie Erwartungen, wie Wind auf dem Papier aussehen wird?

Nein, ich wusste nicht, wie die Bilder herauskommen und hatte keine bestimmte Erwartung. Doch je länger ich mit der Maschine arbeite und den Stift auf dem Papier beobachte, desto stärker wird die philosophische Dimension dieser Arbeit. Die Anlage ist immer die gleiche. Oben ist der Antrieb, er bewegt eine Stange, an der eine Querstange befestigt ist. In einer Hülse steckt der Stift. Kern ist nicht der Antrieb oben, sondern die Platte, die unten aufgehängt ist. Sie bewegt sich mit dem Wind hin- und her. Die Umstände machen den Unterschied: Es gibt stürmische Zeiten, in denen die Platte wild hin und her schaukelt oder Regentropfen die Linie verwischen. Aber auch Schönwetterphasen, wo sich die Platte nur sanft bewegt. Der ganze Prozess ist ein Sinnbild für unser Leben. Auch wenn es phasenweise Ausschläge in alle Richtungen gibt, wird das Werk am Ende immer irgendwie rund. Und wenn stets eitel Sonnenschein herrscht, gibt das nicht unbedingt ein spannendes Bild.

Wie beeinflusst die Windstärke das Bild?

Wenn es stark windet und böig ist, bewegt sich die Platte mit dem Papier stärker, so dass es mehr Querstriche gibt. Der Kreis ist dann ausgefüllt und sieht beinahe dreidimensional aus, fast wie eine Kugel. Bei starken Böen entstehen auf der Kreislinie mehrere Nester aus Strichen. Der Stift sucht sich seinen Weg, der Strich bricht nie ab.

In der Bibel ist der Wind ein Symbol für den Heiligen Geist, unsichtbar und doch voller Kraft. Sie machen diese Kraft sichtbar.

Was da passiert mit Wind, Papier und Stift, fasziniert mich immer wieder. Ich könnte stundenlang zusehen. Für mich steht der Vorgang auch sinnbildlich für das Wirken des Heiligen Geistes. Ich bin überzeugt davon, dass wir gehalten sind von Gott. So, wie der Stift, der sicher geführt wird. Wind in Kombination mit dem Wetter ist die Energie des Moments. Er ist unberechenbar und eigenwillig. Mal bläst er stark, mal lässt er tagelang auf sich warten. Aber er ist immer da. Die Anemografie macht einen Ausschnitt dieser immerwährenden Kraft sichtbar.

Interview: Marie-Christine Andres